Bezugspreis:
Monatlich 40 Pfg. (Bringerlohn 10 Pfg.), durch die Post bezogen vierteljährl. 1.50 Mk. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener General Anzeiger.

Anzeigen:
Die 6-spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärts 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Petitzeile 30 Pfg., für Auswärts 50 Pfg.
Expedition: Marktstraße 17.
Telephon-Anschluß Nr. 199.
Intelligenzblatt.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 25. **Mittwoch, den 31. Januar 1894.** **Ueber 8000 Abonnenten.**

Unsere heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Das Militär-Ersatzgeschäft für 1894 betreffend.

Unter Bezugnahme auf § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 werden alle dermalen sich hier aufhaltenden männlichen Personen, welche

a. in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1874 einschließlich geboren und Angehörige des deutschen Reiches sind;
b. dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Recrutirungsbehörde gestellt und
c. sich zwar gestellt, über ihre Militärverhältnisse aber noch keine endgiltige Entscheidung erhalten haben,

hiedurch aufgefordert, sich **in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1894** zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Recrutirungsstammrolle **im Rathhause Zimmer Nr. 8** anzumelden.

Die nicht hier geborenen Meldepflichtigen haben bei ihrer Anmeldung ihre **Geburtsscheine** und die zurückgestellten Militärpflichtigen ihre Loosungsscheine vorzulegen. Die erforderlichen Geburtsscheine werden von den Führern der Civilstandsregister der betreffenden Geburtsorte kostenfrei ausgestellt. Die nach dem 30. September 1874 geborenen Personen haben sich dieserhalb an die betreffenden **Standesämter** zu wenden, während die **hier** geborenen Militärpflichtigen eines Geburtsscheines zu ihrer Anmeldung nicht bedürfen.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche hier geboren oder zuständigkeitsberechtigt, aber ohne anderweiten dauernden Aufenthaltsort zeitlich abwesend sind (auf der Reise begriffene Handlungsgehülfen, auf See befindlichen Seeleute etc.), haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Dienst-, oder Fabrikherren derselben die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirthschafts-Beamte, Handlungsdiener: Handwerksgesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter etc., welche hier in Diensten stehen und die Schüler und Zöglinge der hiesigen Lehranstalten sind hier gestellungspflichtig und haben sich hier zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Besitze **des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst** oder des Befähigungszeugnisses zum Seesteuermann sind, haben beim Eintritt in das militärpflichtige Alter ihre Zurückstellung von der Aushebung dem Civilvorsitzenden der Ersatz-Commission, Herrn Polizeipräsident Schütte hier, zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Recrutirungsstammrolle entbunden.

Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle in der oben angegebenen Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen geahndet.

Militärpflichtige, welche mit Rücksicht auf ihre Familienverhältnisse u. s. w. **Befreiung oder Zurückstellung** vom Militärdienst beanspruchen, haben die desfallsigen Anträge bis zum **15. Februar l. Js.** bei dem Magistrat dahier schriftlich einzureichen und zu begründen.

Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 10. Januar 1894.

Der Magistrat. J. V.: Heß.

Hundesteuer für das Kalenderjahr 1894.

Unter Hinweisung auf die Bestimmungen der Polizeiverordnung vom 4. April 1892 werden hiermit alle Diejenigen, welche im Laufe dieses Jahres 3 Wochen alte steuerpflichtige Hunde gehalten und bisher die Hundesteuer nicht zur Stadtkasse hier entrichtet haben, **zur Zahlung der Hundesteuer hierdurch mit dem Bemerken aufgefordert, daß eine besondere schriftliche Zahlungsaufforderung an den einzelnen Zahlungspflichtigen nicht erfolgt.**

Die Steuer beträgt für das Kalenderjahr:

a) 15 Mark für jeden Hund, welcher innerhalb des Stadtberings gehalten wird,
b) 5 Mark für jeden Hund außerhalb des Stadtberings, jedoch nur rücksichtlich eines Hundes für jede Haushaltung.

Hunde bis zu einem Alter von 3 Monaten sind abgabefrei. Nach Erreichung dieses Alters sind auch für diese innerhalb der nächsten 3 Wochen die Zahlung der Steuer zur Stadtkasse hier zu erfolgen.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß durch Beschluß des Magistrats vom 7. Januar, veröffentlicht durch Bekanntmachung der Königl. Polizei-Direktion hier vom 27. Dezember v. Js., der zwischen der Blücherstraße einerseits und der Emser- und Lahnstraße anderseits belegene Stadtteil in den Stadtbering einbezogen worden ist.

Die Bewohner dieses Stadttheils haben daher vom 1. Januar 1894 ab 15 Mark, statt 5 Mark Steuer für jeden von ihnen gehaltenen Hund zu entrichten.

Die neue Grenzlinie des Stadtberings zieht von der Dotzheimerstraße, den städt. Bullenstall einschließend, in genau nördlicher Richtung bis zur westlichen Grenze der Hofraithe Lahnstraße 3 und erreicht hier die in der Bekanntmachung vom 7. Februar 1891 festgesetzte Grenzlinie.

Wiesbaden, den 23. Januar 1894.

Der Magistrat. J. V.:
50 Heß.

Bekanntmachung.

Die am 22. d. Mts. in den städtischen Waldbistrikten „Brücher" und „Kessel" stattgefundene **Holzversteigerung** ist genehmigt worden und wird das Holz den Steigerern hiermit zur Abfuhr überwiesen.

Wiesbaden, den 30. Januar 1894.

Der Magistrat.
58 In Vertr.: **Körner.**

Bekanntmachung.

Die **Wirthschaftsbedürfnisse** für das Städt. Krankenhaus pro April 1894/95 sind wie folgt vergeben worden: Das **Brod** ꝛc. an den Bäckermeister Carl Schweißguth von hier, die **Milch** an den Milchlieferanten Phil. Kern aus Massenheim, die **Porzellanwaaren** an Kaufmann M. Stillger, die **Seife** ꝛc. an Seifenfabrikant L. Heiser, die **Steinkohlen** ꝛc. an A. Momberger, die **Victualien** an Kaufmann D. Fuchs, ferner die **Armensärge** an Schreinermeister Emil Gebhardt, das **Putzleinen** an Seilermeister Georg Knefeli, die **Knochenabfälle** an Georg Jäger und das **Stroh** an J. Strauß von hier. 57

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 1. Februar d. Js., Vormittags 10 Uhr, werden in dem Dachstocke des Rathhauses hier, die zu den Nachlässen:

1. der Köchin Katharine Simonis,
2. des Taglöhners Georg Heim,
3. der Frau Wilhelm Georgi Wwe.,
4. der Taglöhnerin Auguste Becker,
5. des Knechts Adam Schmelzer,
6. der Frau Karl Faust Wwe.,

gehörigen Haus- u. Küchengeräthschaften und Kleidungsstücke gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 26. Januar 1894.

Im Auftrage:
54 **Brandau,** Magistr.-Secret.-Assistent.

Mittwoch, den 31. Januar 1894.
Nachmittags 4 Uhr: **Abonnements-Concert.**
Direction: Herr Kapellmeister **Louis Lüstner.**

1.	Ouverture zu „Princesse Jaune"	Saint-Saëns.
2.	Marionetten-Trauermarsch . . .	Gounod.
3.	Gesang der Rheintöchter aus „Götterdämmerung"	Wagner.
4.	„Seid umschlungen, Millionen", Walzer	Joh. Strauss.
5.	Beethoven-Ouverture (über Beethoven'sche Motive)	Lassen.
6.	Harfen-Arie aus dem Oratorium „Esther"	Händel.
	Violine-Solo: Herr Concertmeister Nowak. Harfe: Herr Wenzel.	
7.	XII. ungarische Rhapsodie . .	Liszt.
8.	Armee-Marsch	Jos. Strauss.

Mittwoch, den 31. Januar 1894, Abends 8 Uhr:

Carnevals-Concert

des **städtischen Cur-Orchesters**
unter Leitung des Concertmeisters Herrn **Franz Nowak.**

Programm:

1.	Narrhalla-Marsch	Zulehner.
2.	Mainzer Carnevals-Ouverture	Genée.
3.	Fantasie über „Lott' ist todt"	Reinhold.
4.	Adam's Paradies-Kapelle, Humoreske .	Seidemann.
5.	Nussknacker-Polka	Braun.
6.	Geliebt — vergessen, kom. Serenade .	Müller-Berghaus.
7.	Potpourri über Kölner Carnevalslieder .	Bruno.
8.	Katzenmusik-Walzer	Fahrbach.
9.	Wiesbadener Narren-Marsch	Stark.

Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten à **1 Mk.**
Sämmtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.

Der Cur-Director: F. Hey'l.

Freitag, den 2. Februar, Abends 8 Uhr:

Extra-Symphonie-Concert

des **städtischen Cur-Orchesters**
unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner.**

Programm:

1. Zum ersten Male: **Vollständige Musik** zu Salvatore Vigano's Ballet „Die Geschöpfe des Prometheus"
2. **Violin-Romanze** in F-dur . .
3. **Symphonie No. 5** in C-moll . .

} Beethoven.

Eintrittspreise:
Nummerirter Platz: **1** Mk.; nichtnumm. Platz: **50** Pf.
Kinder unter 14 Jahren haben **keinen** Zutritt.
Der Cur-Director: F. Hey'l.

Vierter

Grosser Masken-Ball

in den
Sälen des Curhauses
am
Samstag, den 3. Februar 1894

Zwei Orchester.

Tanz-Ordnung: Herr **F. Heidecker.**

Der Ball beginnt um **8 Uhr,** die Säle werden nicht vor **7 Uhr** geöffnet. Dieselben stehen sämmtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.

Eintrittskarten: 4 Mark.

Inhaber von Curhaus-Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) erhalten an der **Tageskasse** im Hauptportale bis **Samstag Nachmittag 5 Uhr** gegen **Abstempelung** derselben **besondere Ballkarten** zum **ermässigten** Preise von **2 Mark.**

Die **Gallerien** bleiben **geschlossen.**

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Eintritt in die Ballsäle **ausnahmslos nur** in entsprechendem **Masken-Costüme** oder **Ball-Anzuge** (Herren: Frack und weisse Binde) mit **carnevalistischem Abzeichen** gestattet **ist.**

Der Cur-Director: F. Hey'l.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 30. Januar 1894.

Geboren: Am 29. Januar dem Feldwebel Georg Eusinger e. S., N. Heinrich Julius Joseph. — Am 26. Januar dem Oberlehrer an der höheren Töchterschule Dr. phil. Alfred Brunswick e. T., N. Irmgard Ottilie Anna. — Am 26. Januar e. unehelicher S., N. Heinrich Carl Georg Reinhold. — Am 22. Januar dem Kgl. Premierlieutenant William von Wright e. T. — Am 28. Januar dem Koch Carl Kämpfer e. T., N. Frieda. — Am 18. Januar dem prakt. Arzt Dr. med. Max van Niessen e. S., N. Hermann Wilhelm Alexander. — Am 27. Januar dem Metzger Wilhelm Seulberger e. T., N. Marie Julie Caroline. — Am 26. Januar dem Hauptlehrer Gustav Jung e. S., N. Walter Gustav Wilhelm. — Am 24. Januar dem Messerschmiedgehülfen Philipp Krämer e. S., N. Philipp Georg Friedrich Carl Ludwig.

Aufgeboten: Der Maurergehülfe Philipp Ludwig Adolf Ott hier, mit Wilhelmine Karoline Schäfer hier.

Verehelicht: Am 30. Januar der Gastwirth Johann Wilhelm Hofmann hier mit Margarethe Kühner, hier.

Gestorben: Am 29. Januar Karoline Maria Ida Bertha, Tochter des Fuhrknechts Heinrich Karl Bauer, alt 29 T. — Am 29. Januar Elise Katharine, geb. Dieser, Ehefrau des

Mitgliedes der städtischen Curkapelle Wilhelm Sadony, alt 34 J. 6 M. — Am 29. Januar der verwittwete Sattler Johann Franz Alff, alt 80 J. 6 M. 12 T.

Königliches Standesamt.

Fremden-Verzeichniss
vom 30. Januar 1894.

Hotel zum Adler.
Kaltschmidt, Kfm. Bielefeld
Moskiewicz Sarst
Schwarzer, Kfm. Berlin

Hotel Bristol.
Graf Saurma-Jeltsch, Pr.-Lieutenant Potsdam

Central-Hotel.
Gottschalk, Kfm. Köln
Thümert, Kfm. Aachen
Buyse, Ingen. Antwerpen

Cölnischer Hof.
Dr. Lehmann Heidelberg

Hotel Deutsches Reich.
Kramer, Rentner Berlin
Schweigert, Hotelier Aschaffenburg

Einhorn.
Böhr, Kfm. Leipzig
Viehmeier, Kfm. Köln
Schloss, Kfm. Frankfurt
Merks, Kfm. Köln
Grünwald, Kfm. Stuttgart
Mandel, Kfm. Frankfurt
Sommer, Kfm. Erfurt
Sommer, Kfm. Berlin
Hartfiel, Kfm. Mülhausen
Kranenberg, Kfm. Heydt
Steubelt, Kfm. Frankfurt
Vagt, Kfm. Strassburg
Katz, Kfm. Strassburg
Soyler, Kfm. Rüdesheim

Eisenbahn-Hotel.
Krupes, Kfm. Elberfeld
Königsberger, Kfm. Diez
Fruschel, Kfm. Berlin
Hauseisen, Kfm. Möhrenbach
Schäfer, Kfm. Frankfurt

Goldenes Kreuz.
Türke, Malermstr. Frankfurt

Grüner Wald.
Finck, Kfm. Lüdenscheid
Mannheim, Kfm. Köln
Müller, Kfm. Köln
Neuburger, Kfm. Stuttgart

Goldenes Ross.
Rother, Kfm. Sydney

Nonnenhof.
Nöltner, Kfm. Frankfurt
Merz, Kfm. Selb
Block, Kfm. Frankfurt
Hellner, Kfm. Stuttgart
Mohr, Kfm. Frankenthal

Hotel St. Petersburg.
Gräfin Starzensky und Comtesse Starzensky Warschau

Hotel Rose.
Nolda, Reg.-Assess. Düsseldorf

Taunus-Hotel.
Polack, Ingenieur Bochum
von Reibnitz Buchwald, Prem.-Lieut. Berlin
Kette, General-Komm.-Präsident Cassel
Kreuzberg Aachen

Hotel Tannhäuser.
Scharnberger, Kfm. Frankfurt
Reinhardt, Kfm. Stuttgart
Frl. Tholnils Köln

Hotel Vier Jahreszeiten.
Lövinsohn u. Fr. Danzig

Hotel Victoria.
Mauthner, Schriftst. Berlin

Hotel Vogel.
Löwenstein, Kfm. Berlin
Fiedler, Kfm. Leipzig

Weisser Schwan.
Würtz, Rittmeister a. D. Stargardt

Hotel Weins.
Löwenstein, Kfm. Altenkirchen

Badhaus zum Engel.
Spangenberg und Frau Eisenberg

Zur guten Quelle.
Hösse, Kfm. Höchst
Hesslöbe, Kfm. Hanau

In Privathäusern.
Pension Continentale:
Frau Jost, Rentnerin Frankfurt
von Tschirsky-Bögendorf Pr.-Lieut. Wohlau
Frau von Stegmann, Rentn. Bischkowitz
Parkstrasse 19:
Star Numan Graningen i. Holl.
Baljon, Diaconissin Rotterdam
Frl. Webb London
Nerobergstrasse 7:
von Koeckwitz, Rittergutsb. Thiergarten i Schlesien

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 31. Januar 1894, Nachmittags 1 Uhr, werden in dem Pfandlokale **Dotzheimerstraße 11/13** dahier:

2 Büffet, 3 Sophas, 3 Schreibtische, 2 Sessel, 1 Kommode, 2 Console, 1 Spiegel mit Trümeaux, 1 Ausziehtisch, 1 Regulator, 1 Vertikow, 10 Stühle, 1 Eisschrank, 12 silb. Gabeln, 36 silb. Löffel, 1 Pferd u. dergl. mehr

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 30. Januar 1894.

5517 **Eschhofen,** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Magistrats dahier sollen Mittwoch, den 31. Januar und Freitag, den 2. Februar l. J., jedesmal Nachmittags 3 Uhr, in dem Versteigerungslocal Neugasse 6, verschiedene gepfändeten Mobilien öffentlich versteigert werden. 5515

Wiesbaden, 30. Januar 1894.

Crecelius, Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 31. Januar 1894, Mittags 12 Uhr, werden in dem **hiesigen Pfandlokale Dotzheimerstraße 11/13:**

2 Klaviere, 4 compl. Betten, 7 Sopha, 1 Spiegel-, 1 Weißzeug-, 1 Glasschrank, 5 Kleider- und 2 Bücherschränke, 4 Waschkommoden m. Marmorplatte, 2 Chaiselongues, 2 Secretäre, 1 Schreibtisch m. Aufs., 2 Nähmaschinen, 3 Kommoden, 3 Console, 1 Näh- und 1 Bauerntisch, 3 Nachtschränkchen, 1 Blumentisch, 16 Stühle, 4 Sessel, 7 Teppiche, 2 Regulateure, 2 Standuhren, 8 Spiegel, 2 Kruzifixe, 15 Bilder, 1 Kaffee-Service für 12 Personen, 1 Liqueur-Service, 3 Tische, 1 Stehpult, 1 Fischglocke m. Goldfischen, 2 Oelgemälde, 6 Kupferstiche, 1 Zuglampe, 1 Fettpresse, 1 Balkenwaage, 2 gr. Hackklötze, 65 Paar Damen-Knopfstiefel und Halbschuhe, 40 Paar Damen-Zugstiefel, 4 echte Champagnerkühler in Christofle,

sowie **10 Mille Cigarren, 25 Fl. Kirschwasser, 25 Fl. Liqueure, 1 vollst. Laden-Einrichtung, 1 Fuchsstute** u. A. m.

öffentlich **zwangsweise** gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 30. Januar 1894. 5516

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, 31. Januar 1894, Vormittags 9½ Uhr, werden in dem **„Rheinischen Hofe",** Mauergasse 16, dahier, auf freiwilliges Anstehen

1 Parthie Kleiderstoffe, Buckskin-Reste, Barchens, Bieberbetttücher, Pferdedecken, Unterrockstoffe, Futterzeuge, Vorhangstoffe und dergl. mehr

gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 29. Januar 1894.

8165* **Schroeder,** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 31. Januar 1894, Morgens 10 Uhr, werden im Hause **Ellenbogengasse 8** hier:

1 Parthie Kneipp's Heilmittel, bestehend in Thee, Kräuter, Tinkturen, Pillen, Oelen, Salben u. s. w., Kneipp's Wäsche und Fußbekleidung, ferner 1 Parthie Lebkuchen u. Confect, dann eine vollständige Ladeneinrichtung, bestehend in Realen, Schränken, Theke, 1 großer Glasschrank, 1 Schaufenstergestell alles schwarz mit Goldeinfassung fast noch neu,

öffentlich zwangsweise versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 29. Januar 1894. 5493

Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 31. Januar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Dotzheimerstraße 11/13 hier:

4 Kleiderschränke, 6 Bilder und 2 Küchenschränke öffentlich zwangsweise versteigert. 5519

Wiesbaden, den 30. Januar 1894.

Buch, Gerichtsvollzieher kr. A.

Das in hiesigem Gemeindewald Distrikt „Eschbach" am 22. u. 23. Januar cr. versteigerte Holz wird Mittwoch den 31. d. M. an die Steigerer überwiesen.

Wehen, den 29. Januar 1894.

Körner,
1819b Bürgermeister.

Nichtamtliche Anzeigen.

Große Schuh-, Stiefel- und Herren- und Knaben-Kleider-Versteigerung.

Uebermorgen Freitag Vormittag 9½ und Nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigern wir im **„Rheinischen Hof",** Ecke der Mauer- u. Neugasse,

12 Paar Herren-Kidzugstiefel mit Kalblederbesatz, 30 P. Herren-Kalblederzugstiefel, 12 P. gewalkte Herren-Kalblederzugstiefel, 50 P. Kalblederhakenschuhe, 18 P. Damenknopf- u. Schnürschuhe, 18 P. f. Knopfstiefel, 18 P. Kid- u. Ziegenleder-Damenzugstiefel, 40 Kinderknopf- u. Schnürschuhe, Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Pelerine-Mäntel, einz. Hosen, einz. Röcke 2c.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Sämmtliche Gegenstände sind nur modern und bester Qualität. 5512

Reinemer & Berg,
Auktionatoren u. Taxatoren.
Bureau: Michelsberg 22.

Haarschäfte

halte stets auf Lager. 5019

Alb. Gernandt,
Lederhandlung,
Faulbrunnenstraße 7.

Versöhnung.

Er: Mutter nimm den schwarten Flor van Bismarck sin Bild.
Sie: Warum den Vader?
Er: Uns' Kaiser hät sich mit Bismarck wedder verdragen, de **Truer** is ut. —
Sie: Gottlof, dat is god, **Recht** mut immer **Recht** blieven!

Dies Gespräch zu begreifen, braucht's nicht viel Verstand,
Ueber den Sinn freut sich doch das ganze Land,
Hoch Deutschland, bleibe einig und stark, 8184*
Hoch lebe der Kaiser, hoch lebe Bismarck! **G. Stahl.**

Zur Kleppergard und zum Trommler-Corps

werden ca. 100 Jungen gesucht. Dieselben sollen **Mittwoch Mittag 2 Uhr** im **Restaurant Dienstbach, Geisbergstraße** sein.

Schusterbuben, Milch- und Kindermädchen

sollen ebenfalls beim Zug Verwendung finden. Zu melden **Mittwoch Abend 8 Uhr** ebendaselbst.

5514 **Die Zug-Commission.**

Wiener Schuhlager

Kirchgasse 45,
neben Hotel „Nonnenhof".

In meinem **Ausverkauf** empfehle **Damen-Salon- und Tanzschuhe** von den **einfachsten** bis zu den **elegantesten, Damenstiefel** u. **Herrenstiefel** v. 4.—, 4.50, 5, 6, 7 M. u. **Kinder- u. Mädchenstiefel** aller Art zu billigstem Preis in bekannt bester Qualität. **A. Schreiner.** 5285

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 31. Jan. 24. Vorstell. (78. Vorst. im Abonnement.)

Das goldene Kreuz.

Oper in 2 Akten. Nach dem Französischen von S. H. Mosenthal. Musik von Ignaz Brüll.

Personen:

Gontran de l'Ancre, ein junger Edelmann	Herr Bussard.
Nicolas Pariset, Wirth zur Mühle	Herr Schmedes.
Christine, seine Schwester	Frl. Giergl.
Therese, seine Cousine und Braut	Frl. Brodmann.
Bombardon, Sergeant	Herr Russeni.

Anfang 7, Ende gegen 9½ Uhr.

Donnerstag, 1. Februar. 25. Vorst. (79. Vorst. im Abonnement.)
Erste Gastdarstellung des Herrn Hoftheaterdirektors Friedr. Haase, Ehrenmitglied der Hofbühnen von Dresden, Weimar, Schwerin.

Zum Erstenmale:

Marcel.

Drama in 1 Akt von J. Sandeau und A. Deconcrelle. Deutsch von H. Förster.

Zum Erstenmale:

Eine Bekehrung.

Lustspiel in 1 Akt von Charles de Coursy. Deutsch v. E. Neumann.

Neu einstudirt:

Ein feiner Diplomat.

Lustspiel in 1 Akt, frei nach Scribe von Wilhelm Meja.

Zum Erstenmale:

Mama muß heirathen.

Lustspiel in 1 Akt von Marie Günther.

Gaston von Vagrand
Raul de Briche
Chevalier von Chavigny
Herr von Stein } Herr Friedrich Haase.

Residenz-Theater.

Mittwoch den 31. Januar 1894. 109. Abonnements-Vorstellung. **Der Vogelhändler.** Komische Operette in 3 Akten von Th. West und L. Held.

Donnerstag, den 1. Februar 1894. 110. Abonnements-Vorstellung. Dutzendbillets gültig. Zum 4. Male: **Der Meineidbauer.** Volksstück in 3 Akten von L. Anzengruber.

Freitag, den 2. Februar 1894. 111. Abonnements-Vorstellung. **Charleys Tante.** Vorher: **Ein delikater Auftrag.**

Carneval-Verein „Narrhalla".

Donnerstag, den 1. Februar,
präcis 8 Uhr 11 Min.:

2. grosse Herren-Sitzung

in sämmtlichen Sälen der Narrhalla.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder und Fremde im Vorverkauf wie an der Kasse Mk. 1, **Mitglieder** (gegen Vorzeigung der Insignien) **frei.**

Der kleine Rath.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Die Reichsfinanzreform.

Wiesbaden, 29. Januar.

* Der Kampf in der Finanzreform im deutschen Reiche, der schon die ganze vorige Woche hindurch in den Landtagen von Preußen und Bayern, früher auch in dem von Sachsen, behandelt worden ist, beschäftigt nunmehr den Reichstag, den er am nächsten trifft, nicht ernstlich. Es handelt sich bekanntlich um die Beilegung der finanziellen Beziehungen zwischen dem Reiche und den Einzelstaaten dahin, daß aus der Summe der bewilligten neuen Steuern — die Entscheidung über die Bewilligung ist freilich noch in der Schwebe, vom Reiche an die Einzelstaaten zur Aufbesserung ihrer Finanzen jährlich insgesammt 40 Millionen Mark gezahlt werden. Die Bundesstaaten sollen darin eine Entschädigung für die schon eingetretene starke Erhöhung der Matrikularbeiträge erhalten, zugleich soll ihnen aber für auch der Abschluß dieser Erhöhungen für die Folge gewährleistet werden. Der Reichstag hat, wie bekannt, nicht wenig Neigung, die Tabakfabrikatsteuer und die Weinsteuer, die zur Durchführung der Finanzreform unentbehrlich sind, zu bewilligen, und es hieß schon, man würde die Finanzreformvorlage überhaupt nicht mehr berathen. Nun ist es aber doch anders gekommen, wohl in Folge des Nachdruckes, mit welchem einige Redner in den Einzellandtagen, an der Spitze der Finanzminister Miquel in Berlin und von Riedel in Mannheim, die Finanzreform für nöthig bezeichnet haben. Der Reichstag will nichts bewilligen, und die Landtage wollen es erst recht nicht, indem sie sagen: Was geht uns die Sache an? So schiebt einer die Sache auf den Andern und die Sache wäre ja auch nicht schön, wenn nun endlich Jemand sich zum Zahlen bereit erklärte. Aber dahin kommt es eben nicht, und das ist der Grund, warum der Reichstag wohl oder wohl der Reformfrage näher treten muß. In den Einzelstaaten dräut, wenn der Reichstag hartnäckig bleibt, ein bedeutender Procentzuschlag zur Einkommensteuer; auf der anderen Seite steht die Tabakfabrikatsteuer im Spiele. Hier Scylla, da Charybdis, da hilft kein Reden, es muß ein Beschluß nach der einen oder anderen Seite gefaßt werden. Die Centrumspartei ist es, bei der die schließliche Entscheidung liegt. Finanzminister Miquel hat im preußischen Abgeordnetenhause erklärt, er hoffe, das Centrum werde sich besinnen, worauf Abg. Lieber, der Führer dieser Partei, eine recht wenig entgegenkommende Antwort gab. Bisher war Alles noch Scheingefecht, nun kommt es aber zum Haupttreffen, und wird man sehen, welcher Richtung der Sieg bleibt. Für die deutschen Steuerzahler aber kommen die Tage des Hangens und Bangens in schwebender Pein.

Deutscher Reichstag.

37. Sitzung vom 29. Januar.

= **Berlin,** 29. Januar.

Die Verlängerung des Handelsvertrags-Provisoriums mit Spanien wird in dritter Lesung ohne Debatte genehmigt.

Zur Begründung der Reichsfinanzreform erhält darauf das Wort Reichsschatzsekretär von Posadowsky, der zunächst seine Befriedigung darüber ausspricht, daß auf Betreiben der Gegner die Berathung dieser Vorlage so weit hinausgeschoben worden sei, so daß die Einzellandtage inzwischen Gelegenheit gefunden hätten, sich für die Nothwendigkeit einer Finanzreform auszusprechen. Viele Kreise ständen zwar der Finanzreform sympathisch gegenüber, bemängelten aber die vorgeschlagenen Steuern. Man wünsche stärkere Belastung der Börse, vergesse aber, daß gerade diese Besteuerung, wenn sie nicht finanziellen Erfolg haben solle, ihre Grenzen habe. Die Wehrsteuer sei ungerecht; die Aufhebung der sogenannten Liebesgabe widerspreche der Nothlage der Landwirthschaft, eine Inseratensteuer habe auf Entgegenkommen des Reichstags nicht zu rechnen, und auch von der Biersteuer, die man vorgeschlagen, sei abzusehen. Es blieben also nur Tabak- und Weinsteuer. Redner bemüht sich insbesondere, darzuthun, daß mit der Reichsfinanzreform keine Schmälerung der Rechte der Einzelstaaten und auch keine Beschränkung des Budgetrechts des Reichstags verbunden sei. Hauptsache sei doch, daß die Regierungen in ihren Ausgaben nach wie vor vom Reichstage abhängig seien. Die Stärkung der Reichsfinanzverwaltung werde durch die geplante Reform auch nachhaltiger erzielt, als es durch Schaffung eines Reichsfinanzministeriums möglich sei.

Abg. Lieber (Centr.) erklärt, daß seine politischen Freunde auf dem Boden der Franckenstein'schen Klausel stehen und dieselbe in ihrer staatsrechtlichen Bedeutung für Reich, Reichstag und Einzelstaaten erhalten wollen, unverkennbar sei, daß die vorgeschlagene Reform im Bestreben, den Einzelstaaten Ueberschüsse in Ueberweisungen zu gewährleisten, sich in der Richtung des Grundgedankens dieser Klausel bewege. Indessen halten wir, von Bedenken gegen Einzelbestimmungen der Vorlage abgesehen, den gegenwärtigen Augenblick zur Durchführung der Reform für ungeeignet, weil eine beträchtliche Vermehrung der indirekten Steuern die unbedingte Folge sein würde, die vorgeschlagenen Steuern aber in der Hauptsache nicht geeignet erscheinen. Einer Commissionsberathung, falls die Regierung sie wünsche, werde seine Partei sich nicht widersetzen.

Abg. Rickert hält die Vorlage, die finanztechnisch und constitutionell für ihn unannehmbar sei, mit der Ablehnung von Seiten des Centrums für erledigt.

Finanzminister Miquel sucht in seiner Polemik gegen Rickert darzuthun, daß die Finanzreform eine politische und finanzielle Nothwendigkeit sei, die mit der jetzigen Ablehnung nicht erledigt sein werde.

Abg. Graf Limburg spricht für die Vorlage.

Darauf wird die weitere Berathung auf morgen vertagt.

Politische Uebersicht.

* Im preußischen Abgeordnetenhause ist bezüglich der Staffeltarife auf Getreide- und Mühlenfabrikate wiederum von den Abgeordneten von Plattenberg (cons.), von Tiedemann-Bomst (freicons.) Schmitz (Centrum) und Dr. Eckels (nat.-lib.), also mit Unterstützung aus allen großen Parteien, ein Antrag auf sofortige Aufhebung zur Unterschrift ausgelegt. In der Begründung ist noch besonders betont, daß der gegenwärtige Zustand dann ganz unerträglich werden würde, wenn von der Reichsregierung das Erforderniß des Identitätsnachweises aufgehoben werden sollte und wenn durch Abschluß eines Handelsvertrags mit Rußland das zu ermäßigten Zollsätzen eingeführte russische Getreide ebenfalls die Vortheile des Staffeltarifs genießen würde.

*

* Die Mitglieder der „Enquete-Kommission" über die Silberfrage sind noch nicht bekannt, doch gilt es als selbstverständlich, daß einerseits die beiden Hauptwortführer der Doppelwährung von Kardorff und Dr. Arendt und anderseits die beiden Wortführer der Goldwährung Dr. Bamberger und Bankdirektor Dr. Büsing-Rostock in erster Linie ernannt werden; ebenso ist nach der „K. Ztg." die Zuziehung mehrerer Gelehrten und Kaufleute in Aussicht genommen. Den Vorsitz dieser Kommission, die außerdem noch eine größere Anzahl von Sachverständigen vernehmen soll, wird der Staatssekretär des Reichsschatzamtes Graf Posadowsky persönlich übernehmen. Es ist Aussicht vorhanden, daß die Kommission in spätestens 14 Tagen zusammentreten wird.

*

* Die „Italia militare" dementirt die Nachrichten, betreffend die Vermehrung der italienischen Truppen an der Grenze, und sagt, sie sei zu der Erklärung ermächtigt, daß die italienschen Truppen an der Grenze nicht um einen einzigen Mann vermehrt wurden. Im Gegentheile seien durch Entsendung für den öffentlichen Sicherheitsdienst die Truppen vermindert; so werde ein Bataillon Alpenjäger nach der Provinz Massa-Carrara entsendet. Das Blatt theilt sodann die Liste der aus Sizilien nach dem Kontinente zurückkehrenden Truppen mit und fügt hinzu, in Sizilien verblieben ungefähr 35,000 Mann.

Deutschland.

* **Berlin,** 29. Januar. (Hof- und Personalnachrichten.) Heute früh arbeitete der Kaiser zunächst allein und unternahm sodann eine Ausfahrt und gelegentlich dieser einen Spaziergang im Thiergarten. Auf dem Rückwege hörte der Monarch den Vortrag des Reichskanzlers Grafen Caprivi, in dessen Palais. — Bei dem Kaiserpaar findet am Mittwoch, den 31. d. Mts. ein Ballfest im Königlichen Schlosse statt, wozu eine große Anzahl von Einladungen ergangen ist.

— (Eine Reform der Handelskammern.) An die preußische Regierung sind von verschiedenen Handelsorganen Eingaben auf Reform der Handelskammern gerichtet worden, die namentlich eine Zurücksetzung des Kleinhandels betonen. Der Handelsminister hat darauf erwidert, daß die Höhe des Wahlcensus für die Handelskammern die Vertretung des Kleinhandels allerdings mehr oder weniger beschränke, doch sei es wünschenswerth, eine Vertretung des Kleinhandels auf andere Weise zu erreichen. Der Minister will die Verhältnisse darauf prüfen, ob neben

Berliner Modebrief.

Von **Minna Wettstein-Adelt.**

(Original-Feuilleton des „Wiesbadener General-Anzeiger".)

(Nachdruck verboten.)

Die Carnevalssaison steht in voller Blüthe! Allenthalben sehen in den Schaufenstern großer Verleihmagazine Ritter und Mönche, Edeldamen und Nonnen, alte hochweise Magister neben kecken Narren, gekrönte Häupter und Schornsteinfegern! Ein friedliches Durcheinander! Auch ein wenig alter Friede zwischen den Parteien lassen sich seit Jahrzehnten, sie liegen im Sommer hinter dunklen Gefängniß, sie prangen im Winter mit Wichtigkeit in den Schaufenstern, unbekümmert, ob gesellschaftliche Stellung eine solche Kameradschaft gestatte oder nicht.

Verehrte Leserin, verlange von mir keinen Bericht über „Carnevalsmode", denn die giebt es schlechterdings nicht. Willst du aber absolut ein originelle Närrin sein, so schaffe dir ein Costüm, wie es dir deine Phantasie eingiebt, oder — folge meinen Rathschlägen, die dir das neue Carnevals-Novitäten bringen, was überhaupt noch auf Novität machen kann. Ich habe mich müde gelaufen durch Berlins größte Masken-Institute, allein überall hat Recht: Es ist Alles schon dagewesen! Alles, wirklich Alles!

Beliebt ist das Costüm des Schneemannes, das für Damen gleich paßt; man nimmt dünne Stoffe, die glatt auf einen dünnen Rock aufgenäht und mit Flimmer bestreut sind. Es muß möglichst beachtet werden, daß die ganze Figur mit Schnee bedeckt, daß weder das Haar noch die Schuhe sichtbar sind; die Gesichtsfarbe muß weiß sein, Nase Mund und Augen werden durch schwarze Kohlenstriche markirt. Der eingeschlagene alte Cylinderhut und die Ruthe dürfen dem Schneemann nicht fehlen. Für ein Schwesternpaar paßt die Costümirung die „alte Zeit" und die „neue Zeit" sehr gut, auch die Costüme Pierrot und Pierette; immer hübsch bleiben die Costüme der Blumenkönigin, ob sie nun als rothe, gelbe Rose, Veilchen, Glücksklee oder Schneeglöckchen auftritt.

Nicht übel ist das Costüm „Baby" im Genre Kate Greenaway, und die Verkleidungen als „Luft", „Feuer", „Wasser" und „Erde". In kleineren Gesellschaften oder auf Bällen, wo es nicht zu streng hergeht, trägt man zu Ballkleidern auffallende Maskencoiffuren, die Haube irgend einer Nationaltracht oder ein zusammengestelltes Phantasiegebilde. Als Lückenbüßer bleibt uns immer noch der Domino, dessen düsteres Aeußere durch am Rocksaume aufgenähte Embleme gemildert wird.

Hoffentlich wird die deutsche Frau von Jahr zu Jahr sich von der „Sitte" mehr und mehr emanzipiren, kokett costümirte Kinder auf Kinder-Maskenbälle zu führen. Es giebt nichts Traurigeres, nichts Widerwärtigeres für den Freund echter Kindlichkeit, als diese geputzten, altklug einherstolzirenden kleinen Damen und Herren — (das Wort „Kinder" ist hier übel angebracht), die als „Ritter", „Prinz", „Don Juan" (!!!) u. s. w. sich ihre Tänzerinnen, „Bajaderen", „Nymphen" und „Amoretten" engagiren. Wenn auch die socialen Zustände eine „Kinderkostümirung" mehr und mehr von der Tagesordnung verdrängen, so bleibt dieses „Vergnügen" in den „besseren Kreisen" doch noch vielfach am Leben. Es widerstrebt mir, durch eine Modeschilderung von Kindermaskengarderobe diese Geschmacksverirrung zu fördern. Denn ich glaube, daß die echte, natürliche Kindlichkeit, die naive Fröhlichkeit einer reinen Kinderseele für die Eltern die köstlichste Belustigung ist.

Das Kindergemüth ist in den meisten Fällen so unendlich wenig blasirt (wo es nicht systematisch dazu geführt wird), daß es sich mit einer Larve, Frosch-, Krokodil- oder Elephantenkopf, hinlänglich zufriedengestellt findet. Es wird mit Freude und Uebermuth als „Schrecken" die unmaskirten Kameraden verfolgen, fröhlicher und bequemer als in jedem noch so eleganten gesuchten „Costüm". Möge die allmächtige Zeit es dahin bringen, nicht nur die Carnevalsmaskeraden der Erwachsenen zurückzudrängen, sondern in erster Linie den Ruin des Kindergemüthes, die Blasirtheit, endgiltig durch genügsamen Sinn zu beseitigen.

Ein neues Kleidungsstück, ein Mantel, hat ungewöhnliche und reiche Form, so daß es wohl als apartes Toilettenstück die Saison überstehen wird; der Mantel ist aus Peau de Soie angefertigt und mit rothem Sammet gefüttert. Der ganze vordere Theil ist aus Peau de Soie mit Pelzbesatz. Die Mitte des Rückens hingegen ist aus rothem Sammet mit schmaler Passementerie-Stickerei. Ueber die faltenreiche Pelerine fällt ein sehr weiter Kragen mit einem Sattelstück aus Peau de Soie; aus demselben Stoff ist der hohe, mit rothem Sammet gefütterte Kragen hergestellt. Denselben Mantel sah ich auch in einer Zusammenstellung aus Moirée antique und Hermelin.

Die Damen der großen Welt haben zur Zeit einen schweren Stand, wenn sie in Allem chic sein wollen und gezwungen sind, mitzumachen; am Morgen hüllt die Dame sich in ein elegantes seidenes Morgenkleid; naht die Vormittagsstunde mit ihrer obligaten Morgenpromenade, so wählt sie

der Vertretung des Großgewerbes durch die Handelskammern auch eine selbstständige Organisation für den Kleinhandel geschaffen werden soll.

— (Der nächste internationale Bergarbeiter-Kongreß) wird, dem „Vorwärts" zufolge, die Woche nach Pfingsten in Berlin stattfinden. Auf dem letzten internationalen Kohlenarbeiter-Kongreß wurde auf Antrag der deutschen Delegirten der Beschluß gefaßt, den Kongreß für 1894 in Berlin oder, falls sich dort Hindernisse entgegenstellen, in Paris tagen zu lassen. Nach reiflicher Erwägung der Verhältnisse haben die Vertreter der deutschen Kohlenarbeiter ihr Urtheil endgiltig dahin abgegeben, daß seitens der Behörden aller Voraussicht nach dem Kongreß keine Schwierigkeiten würden bereitet werden und daß also an Berlin festzuhalten sei. Dieser Beschluß wurde vorige Woche dem Exekutivausschuß, an dessen Spitze das Parlamentsmitglied Pickard steht, mitgetheilt und der Ausschuß wird demgemäß den nächsten internationalen Bergarbeiter-Kongreß zu Pfingsten nach Berlin einberufen.

— (Zur Neuorganisation der Staatsbahnen.) Der „Reichsanzeiger" schreibt: Vom 1. April 1895 ab soll die Verwaltung und der Betrieb der Staatsbahnen unter der Oberleitung des Ministers unmittelbar von den königlichen Eisenbahndirektionen wahrgenommen werden. Die selbstständigen Verwaltungsbefugnisse der Betriebsämter werden als Behörden aufgehoben. Die den Eisenbahndirektionen in erhöhtem Maße zufallenden wichtigen Aufgaben machen eine entsprechende Verkleinerung der Direktionsbezirke nothwendig, deren endgiltige Abgrenzung noch der Erwägung unterliegt. Zum Sitz der Ausführungsorgane sind in erster Reihe diejenigen Orte in Aussicht genommen, wo sich bisher Betriebsämter oder Bauinspektionen befanden.

— (Das Windthorst-Denkmal.) Während der gestrigen Reichstagssitzung war in den Nebenräumen Gelegenheit gegeben, Photographieen des Windthorst-Denkmals zu sehen, das der Berliner Bildhauer Pohlmann für Meppen ausführt. Windhorst steht, so wie er es immer bei seinen Reden that, auf der obersten Treppenstufe, mit der Rechten sich stützend, und hat die Linke leicht gehoben. Die Haltung ist ebenso historisch treu und gut getroffen, wie der Kopf an sich, dessen charakteristische Züge sprechend ähnlich sind. Unter der Gestalt Windthorsts steht sein Name. Den Granitsockel zieren drei Frauengestalten, welche die Wahlworte des Centrums verkörpern: „Wahrheit, Freiheit, Recht", und am Fuße sieht man einen Lorbeerkranz zwischen Palmen. Das in seiner Schlichtheit lebenswahre und wirkungsvolle, schöne Denkmal soll 1895 enthüllt werden.

— (Creditirung der Branntweinsteuer.) Der preußische Finanzminister hat durch Rundverfügung an sämmtliche Provinzial-Steuerdirektoren bestimmt, daß der § 1 der Bekanntmachung wegen Creditirung der Branntsteuer vom 27. Dezember 1825 durch folgende Vorschrift zu ersetzen ist:

„Brennereibesitzern kann die Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer auf 6 Monate gestundet wurden. Steuerbeträge unter 50 M. sind von der Stundung ausgeschlossen." Bei der Prüfung, ob der für die Stundung vorgeschriebene Mindestbetrag von 50 M. im einzelnen Falle erreicht wird, sind die Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer einerseits und Branntwein-Verbrauchsabgabe und Zuschlag andererseits auch dann nicht zusammenzurechnen, wenn diese Abgaben demselben Belage entspringen.

— (Bayern und die Weinsteuer.) Nach den „Münchener Neuesten Nachr." erklärte der bayerische Finanzminister im Petitionsausschuß, die Reichs-Regierung werde den Weinsteuerentwurf nicht zurückziehen, aber sich den Bedenken der Winzer nicht verschließen. Die bayerische Regierung werde dahin wirken, daß die Rückwirkung nicht den Weinbauer, sondern den Kunstwein trifft.

— (Fürst Bismarck und der russische Handelsvertrag.) Die Korrespondenz des Bundes der Landwirthe schreibt: „An das Erscheinen des Fürsten Bismarck in Berlin werden allerlei Vermuthungen auf politischem Gebiete geknüpft, u. A. die, daß der Fürst sich für den russischen Handelsvertrag aussprechen werde. Wie wir aus zuverlässiger Quelle mittheilen können, ist Fürst Bismarck durchaus nicht gesonnen, seine staatsmännische Autorität für den russischen Handelsvertrag in die Wagschaale zu werfen. Alle Kombinationen also, welche die Reise des Fürsten nach Berlin für den Handelsvertrag mit Rußland zu fruktiziren suchten, zerfallen damit in nichts."

Ausland.

England. Der Khedive Abbas von Egypten will nicht pariren, und hat eine neue feindselige Aeußerung gegen England gethan. Londoner Zeitungen rathen, mit dem jungen Khedive kurzen Prozeß zu machen und ihn abzusetzen, wenn er gar nicht pariren will. Es ist möglich, daß sich Niemand um den Khedive kümmert, wenn er abgesetzt wird, aber daß sich die Situation der Briten am Nil, die heute schon keine angenehme ist, sich bei dem Haß der Eingeborenen sehr verschlechtern wird, ist außer Frage. — Die Grenzverhandlung mit dem Emir von Afghanistan sollen nun zu einem befriedigenden Abschluß gelangt sein. Die Veröffentlichung soll später erfolgen.

* **Rußland.** Aus Petersburg kommt die Kunde, daß der Zar Alexander III. schwer erkrankt sei. Der Kaiser leidet an einem starken Influenza-Anfall mit Bronchitis und Entzündung des unteren Theiles des rechten Lungenflügels. Die Körpertemperatur erreichte in der vergangenen Nacht 39,6 Grad. Die Nacht zum Montag hat der Zar ruhiger verbracht. Eine weitere Drahtmeldung vom Montag besagt: Der Entzündungsprozeß der Lunge hat aufgehört. Temperatur 38,6.

Bulgarien. Im Prozeß Iwanow beantragte der Staatsanwalt gegen den jüngeren Iwanow Kerker bis zu zehn Jahren, gegen Luka Iwanow die Todesstrafe, jedoch mit dem Beifügen, der Gerichtshof möge diesen der Gnade des Fürsten empfehlen.

Locales.

Wiesbaden, 30. Januar.

* **Seine Königl. Hoh. der Landgraf von Hessen** hat der Pensionskasse des städtischen Cur-Orchester den Betrag von 150 Mark huldvollst zugewendet. Es ist dies der wiederholte Fall, daß Se. Königl. Hoheit auf diese Weise den Leistungen der Cur-Capelle Seine Anerkennung zollt.

* **Curhaus.** Wir machen ganz besonders auf das morgen Mittwoch Abend stattfindende Carnevals-Concert aufmerksam, das diesmal von der städtischen Cur-Capelle ausgeführt werden wird. Das Programm ist ein ganz besonders amüsantes. Besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

* **Ueber die Kaiser-Geburtstagsfeier** liegen uns aus den verschiedensten Orten in Nassau Berichte vor. Wir können constatiren, daß die Feier sich dieses Jahr durch ganz besondere Herzlichkeit ausgezeichnet hat. Die Freude über die Aussöhnung hat eben überall begeisternd gewirkt.

HK. **Eisenbahn-Direktion Wiesbaden?** Wie der „Reichsanzeiger" definitiv meldet (s. auch unter Politik), sollen die Eisenbahnbetriebsämter als Behörden aufgehoben werden. Wiesbaden würde somit wiederum durch Versetzung einer größeren Anzahl von Beamten geschädigt werden. Die hiesige Handelskammer, welche schon vor einigen Monaten sich bemüht hat, für Wiesbaden eine der geplanten Eisenbahn-Direktionen zu erhalten, hat sich wiederum in der letzten Woche beim Ministerium der öffentlichen Arbeiten darum beworben, daß Wiesbaden als Sitz einer Eisenbahn-Direktion gewählt wird. Wir wollen hoffen, daß die persönlichen Bemühungen des Präsidenten der Handelskammer Wiesbaden, Herrn Reichstagsabgeordneten Koepp, in Berlin den gewünschten Erfolg haben werden; die anderen maßgebenden Faktoren in Wiesbaden werden es wohl an Unterstützung der Bemühungen der Handelskammer nicht fehlen lassen.

X. **Carneval in Mainz.** Aus Mainz, 29. Januar, wird uns geschrieben: Gestern früh hat das Comitee des Mainzer Carneval-Vereins in Verbindung mit der Zug- und Projekten-Commission das Programm für den Rosenmontag festgestellt. Die schlechten Zeiten im wahren Sinne des Wortes gestatten zwar nicht 25,000 Mk. für den Fastnachtszug anzulegen, immerhin können in die aus Privatmitteln aufzubringende, glänzende costümirte Kappenfahrt etwa 15 humoristische Gruppenwagen, darunter auch mehrere Prunkwagen, für Rechnung des Carneval-Vereins eingereiht werden. Der Zug beginnt Vormittags 11 Uhr; Abends ist der Hauptmaskenball in der Stadthalle.

X **Die Subalternbeamten des Eisenbahnstations- und Abfertigungsdienstes** haben zwecks Regelung ihrer Einkommensverhältnisse an das Abgeordnetenhaus eine Bittschrift gerichtet, in welcher sie anstreben, daß 1) die Stationsassistenten mit den Betriebssekretären, 2) die Stationsvorsteher 2. Klasse und Güterexpedienten mit den Eisenbahn-Sekretären in den Gehaltsbezügen gleichgestellt würden, 3) daß die Stellen der Vorsteher 1. Klasse und Güterexpeditions-Vorsteher im Etat künftig als besondere Beamtenklasse in Wegfall kämen, wohingegen diese Bezeichnungen als Titel bestehen bleiben sollten; es seien indessen den betreffenden Beamten alsdann die Gehälter der Stationsvorsteher 2. Klasse bezw. Güterexpedienten nebst einer Stellenzulage zu bewilligen, wie es bei den Bureau-Vorstehern im Eisenbahn-Bureaudienste bereits bestehe.

* **„Versöhnungs-Medaillen"** sind das jüngste Product der schnell den Ereignissen folgenden Berliner Straßen-Industrie. Man hat einfach zwei früher getrennte Medaillen mit den Bildern des Kaisers und des Fürsten Bismarck zusammengefügt. Die Rückseiten tragen in Ermangelung neuer geflügelter Worte die Inschriften: „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt" und „Ich will der erste Diener meines Staates sein". — Die Sucht, den Reichskanzler Grafen Caprivi unter Gegenüberstellung des Fürsten Bismarck in boshafter Weise zu verkleinern, hat wieder zu einem sogen. politischen Scherzbild geführt, das gegenwärtig in den belebtesten Straßen Berlins feilgeboten wird. Es betitelt sich „Wer hilft?" und zeigt den Grafen Caprivi, von einem ihn bedrohenden Franzosen und einem Kosaken umgeben, die von beiden Seiten auf ihn losgehen. Als „Helfer" figurirt natürlich Fürst Bismarck, der mit dem unvermeidlichen Tyras hinter dem Bilde des Kanzlers sich zeigt. Diese geistlosen Erzeugnisse arten allmählich zu einer öffentlichen Unsitte aus.

= **Todesfall.** Der frühere hiesige Bezirks- und Stadtrabbiner Herr S. Süskind, welcher seit etwa zehn Jahren, nachdem er in den Ruhestand getreten war, seinen Wohnsitz in Frankfurt a. M. genommen hatte, ist in vergangener Nacht daselbst verstorben. Der Vorstand der israelitischen Cultusgemeinde erhielt die Trauernachricht von dem Sohne des Verstorbenen heute durch folgende Depesche: „Mein Vater ist letzte Nacht entschlafen. Ich bin von dem Verblichenen beauftragt, der Gemeinde Wiesbaden seine besten Segenswünsche zu übermitteln".

* **Das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold** soll, nach einem Beschluß des preußischen Staatsministeriums, fernerhin nicht vor Ablauf von zehn Jahren nach Ertheilung des Allgemeinen Ehrenzeichens in Silber verliehen werden.

* **Stenographisches.** Mittwoch, den 31. Januar, Abends 9 Uhr anfangend, hält Herr Paul in der Stenographieschule einen Vortrag über die Akten im Königl. Staatsarchiv zu Wiesbaden, Stenographie in Nassau betreffend. Der Vortrag findet in der Schule an der Lehrstraße statt. Nichtbesucher der Schule können eingeführt werden.

× **Vermächtniß.** Der vor einiger Zeit hier verstorbene Consul Feldmann hat der Stadt Wiesbaden zur Unterhaltung seines Grabes und desjenigen seiner Frau 3000 M., sodann folgenden hiesigen Wohlthätigkeitsanstalten Legate hinterlassen: der Armenaugenheilanstalt 2000 M., der Kinderbewahranstalt 2000 M., der Blindenschule 500 M., dem Versorgungshaus für alte Leute 1000 M., den Barmherzigen Schwestern 1000 M. und den Barmherzigen Brüdern 500 M.

* **Eine wichtige Entscheidung** fällte kürzlich das Reichsgericht über die Stellung des Lehrers zu Fortbildungsschülern. Ein Schüler war wegen rohen Benehmens in der Schule zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Das Reichsgericht verwarf die beantragte Revision, indem es aussprach, daß der Lehrer in der Fortbildungsschule das Aufsichtsrecht ausübe und deshalb als Beamter anzusehen sei, welcher zur Vollstreckung von Anordnungen der Obrigkeit berufen sei, daß demgemäß der einem solchen Lehrer bei Ausübung dieses Rechtes geleistete Widerstand als Widerstand gegen die Staatsgewalt nach § 113 des Strafgesetzbuches zu bestrafen sei.

* **Gut Naß!** Jetzt haben auch die Schwimmer sich einen Gruß zugelegt. Wie sich die Turner ihr „Gut Heil", die Kegler ihr „Gut Holz", die Segler „Gut Wind", die Radfahrer „All Heil", die Schützen „Gut Ziel" zurufen, so rufen sich die Schwimmer ihr „Gut Naß" zu, worauf die Begrüßten mit einem kräftigen Hurrah zu antworten haben. Also „Gut Naß!" Brrr!

* **Concursverfahren.** Ueber das Vermögen des Bäckermeisters Karl Schick hier ist am 29. Januar 1894, Mittags 12 Uhr, das Concursverfahren eröffnet. Herr Rechtsanwalt Dr. Alberti ist zum Concursverwalter ernannt. Concursforderungen sind bis zum 15. März 1894 bei dem Gerichte anzumelden.

---

je nach ihren Passionen ein Promenaden-Costüm „Tailleur" oder sie trabt hinaus im englischen Reitkleid. Zum Gabelfrühstück wird einfache Dinertoilette in dunkler Farbe gewählt, dann folgt ein zartes „Peignoir", dem wiederum das five o'clock-Costüm oder die Besuchstoilette folgt. Und wenn sie am Abend einen Ball, eine Gesellschaft, Theater oder Concert besucht, so muß die arme reiche Dame der großen Welt sich wiederm „umziehen" — fürwahr kein beneidenswerthes Loos! Und last not least — ist sie durch und durch modern, so muß sie zur Nachttoilette einen gelben Seidenmantel — Nachthemden sind längst nicht mehr comme il faut — wählen, der an und für sich wieder eine Toilette ist. Es ist kaum wieder zu erzählen, was jetzt Alles an Schmuck getragen wird, selbst zur Straßentoilette; die alten „colliers de chien" sind wieder modern, allerdings in anderer Form. Sie bestehen aus drei bis zehn Reihen mehr oder minder kostbarer Perlen mit Diamanten zusammengehalten, oder aus aneinanderhängenden pierres de Stras aus Jetplatten und Emaileplatten; dazu trägt man ein Pendant als bandeau de coiffure und den unvermeidlichen ridicule. Das neueste in dieser Art sind ridicules ganz aus Blüthen auf Seidenfond montirt: dazu wieder ein Armband „bracelet ruban" getragen, das aus großen Sammetblumen zusammengesetzt ist. So z. B. hat man jetzt Parüren, Armband, Ring, Broche und Ohrringe, aus kleinen Blüthen bestehend; am bevorzugtesten sind Gänseblümchen, Veilchen und Apfelblüthen.

Die einzelnen Blüthen sind in Gold gefaßt und durch Goldkettchen miteinander verbunden, so daß der Preis des einfachsten Schmuckes auf hundert Mark kommt.

Allerliebste Neuheiten haben wir in den Taschentüchern zu verzeichnen: sie werden aus Battist und Crepon angefertigt, am Rande festonirt oder mit einer Blumenguirlande bestickt; die farbigen Exemplare in grellem Surah oder Battist haben breiten, schwarzen Linon-Saum, Monogramme werden in diese Tücher nicht gestickt. Diese eleganten Tüchelchen müssen selbstverständlich parfümirt werden; das Parfüm kann man jetzt in einer Porzellanplatte in zwölf verschiedenen Odeurs bei sich tragen, denn diese zwölf Plättchen in Buchform arrangirt, tragen auf jeder Seite ein in verschiedenem Duft illustrirtes Bild, dessen stark konzentrirte Parfums durch Umklappen der Seite und ein leichtes Einwickeln in das Taschentuch heraustreten. Wer in der Kosmetik nicht eine Mode mitmachen kann, wähle „Veilchen" oder „Rose", die weniger elegante Dame muß sich von extravaganten Gerüchen, wie „Peau d'Espagne", „Juchten" oder „Opoponax" hüten, das früher so beliebte „Furieux, d'amour" ist ganz abgekommen. Es gilt als höchst chic, die Haare anders als das Gesicht und die Hände und diese wieder verschieden von den Kleidern und dem Taschentuch zu parfumiren; die verschiedenen Gerüche strömen dann zusammen und werden undefinirbar. Da wäre es meiner Meinung nach das Beste, man nähme einfach „mille fleurs" — denn warum so viel Lärm um nichts?

Ein allerliebstes neues Briefpapier verleitet uns zum Schreiben von billets doux in der Karnevalszeit; das vielliebchenfarbene Papier trägt in Gold geprägt Masken, Larven, Harlekins, Karnevalsembleme und lustige Faschingsverse. Die Bogen sind hoch und schmal, die Kouverts im Gegensatz breit und niedrig; wir sahen dasselbe Papier in hochrother, in rosa und in grüner Farbe, am distinguirtesten jedoch nahm sich das braune aus.

Diese Modepapiere stehen jedoch im Werth in keinem Einklang zum Preis: sie sind ein kostbarer Luxus, den nicht Jede sich gestatten darf.

= **Theater-Neubau.** Die Arbeiten an dem neuen Kunsttempel nehmen ihren ungestörten Fortgang. Gestern ist mit der Erbauung bezw. den Fundament-Arbeiten des Portikus am Haupteingange des neuen Theaters vor der südlichen Colonnade begonnen worden. Der Portikus hat unter Anderem auch den Zweck, dem Publikum beim An- und Abfahren gegen die Unbilden des Wetters Schutz zu gewähren. Die bekannte Firma Steinmüller u. Cie. in Gummersbach (Rheinprovinz) hat die für die elektrische, sowie für die Heizanlage erforderlichen drei großen Dampfkessel zum Versandt an die Baustelle bereits am Schlusse der vorigen Woche bereit gestellt. In allen Theilen des Theaters sind die Wölbungen bereits seit geraumer Zeit fertiggestellt und mit den Verputzarbeiten dürfte demnächst begonnen werden. Wie verlautet, ist als Eröffnungstag des neuen Theaters vorerst der 25. September in Aussicht genommen.

-r. **Eisenbahn-Nachrichten.** Auf der Taunusbahnstrecke sind neuerbaute Maschinen und eine Anzahl neuer Wagen 1. und 2. Klasse in den Dienst gestellt. — Die an gen. Strecke liegenden Haltestellen Sindlingen-Zeilsheim und Ebberstadt-Weilbach, welche seit 3 Jahren bestehen, sollen infolge des stärker werdenden Verkehrs vergrößert werden. Die jährliche Einnahme der beiden Stationen hat sich bis zu je 36000 Mark beziffert.

X. **Straßensperre.** Die Bärenstraße von der Langgasse zur kleinen Webergasse ist von Montag, den 29. ds. Mts. bis ab bis auf Weiteres für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

§ **Zimmerbrand.** Gestern Mittag fand in einem Hause in der Stiftstraße ein kleiner Zimmerbrand statt, welcher von Bewohnern des Hauses, ohne größere Dimensionen anzunehmen, leicht gelöscht werden konnte. Die Feuerwehr kam nicht in Thätigkeit.

§ **Unfall.** Auf dem Römerberg fiel um die Mittagszeit von einem Neubau ein Backstein herunter und traf einen Lehrling auf den Kopf, glücklicherweise ohne eine bedeutende Verletzung zu verursachen.

§ **Immobilien-Versteigerung.** Heute Vormittag 11 Uhr haben die Erben der Johann Rathgeber Eheleute von hier im Districte „Schiersteinerlach" 4r Gew. belegenes, 24 Ar 70 Q.-Mtr. großes Grundstück, taxirt zu Mk. 4931.50 im Rathhause hier abtheilungshalber nochmals versteigern. Höchstbietender blieb Herr Carl von Reichenau mit 9100 Mk.

§ **Besitzwechsel.** Frau Kaufmann Louis Franke Wwe. hat ihren Bauplatz Augustastraße 5 an einen hiesigen Herrn verkauft. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Immobilien-Agentur des Herrn L. Specht.

Aus dem Vereinsleben.

* **Der „Zither-Verein"** arrangirt für Freunde eines guten heiteren Carneval-Vergnügens sein diesjähriges Maskenkränzchen am Fastnacht-Sonntag, Abends 8 Uhr beginnend, in der Männer-Turnhalle (Platterstraße), verbunden mit Vertheilung von 7 werthvollen Preisen an die elegantesten resp. originellsten Masken. Da den Vorbereitungen nach zu urtheilen, die diesjährige Veranstaltung die früheren an Abwechselung und Pracht noch zu übertreffen scheint und ferner auch die „Kunst" (Gesang und Zither) durch die Leistungen einer Tyroler Concertsängergesellschaft vertreten sein wird, so dürfte wohl auch die bevorstehende Veranstaltung ihre alte Anziehungskraft bewähren und wieder recht zahlreiches närrisches Maskenvölkchen zu fröhlichem Thun und Treiben versammeln.

* **Die Generalversammlung des Männergesangvereins „Friede"** fand am Samstag, den 27. Januar, in harmonischer mäßiger Weise statt. Der Jahresbericht des Schriftführers, Herrn A. Böhler, wurde mit allseitigem Beifall entgegengenommen. Die Leistungen des Vereins sind unter der Leitung des Herrn Börner zu einer Vollkommenheit gediehen, welche demselben, sowie den eifrigen Mitgliedern schon manche ehrende Anerkennung einbrachte. Auch dem sangesbrüderlichen Verkehr mit anderen Vereinen hat der Verein zu jeder Zeit gehuldigt; wir erwähnen hier besonders den am verflossenen Sonntag stattgefundenen Ausflug nach Eltville, wo der Verein in Gemeinschaft mit dem Eltviller „Liederkranz" bei Gesang und Tanz einige sangesfreudige Stunden verlebte, welche durch die Anwesenheit des Bundes-Präsidenten, Herr J. Mühlens, eine besondere Würze erhielten. Der Bericht des Kassirers ergab geordnete Kassenverhältnisse. Zur Prüfung der Rechnung wurden gewählt die Herren: Wolf, Baßler und Muth. Zum Scrutinium für die Neuwahl wurden ernannt die Herren: Bender und Baßler. In dem ersten Wahlgange wurde der bisherige Präsident, Herr F. Matt, einstimmig wiedergewählt; als Herren: G. Jäger, Kassirer und F. Döring, 2. Präsident, sowie die Herren K. Ober und A. Böhler als Beisitzer. Neugewählt wurden die Herren: W. Muth, Schriftführer, und A. Born, Oekonom. Nach einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das fernere Gedeihen des Vereins wurde Herr Musikdirektor L. Seibert zum Ehren-Mitgliede des Vereins ernannt.

* **Zur Feier des Kaiser-Geburtstages** versammelten sich am Vorabend die Mitglieder des Kriegervereins „Germania-Alemannia" und des „Krieger- und Militärvereins" zur gemeinsamen Feier in der Turnhalle des Männerturnvereins. Schon um 8 Uhr war die weite Halle bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Feier eröffnete ein von beiden Vereinen gemeinsam gesungener gemischter Chor, worauf Herr Pr.-Lt. Doetsch das Wort ergriff und die Kameraden herzlich willkommen hieß. In warmen Worten feierte derselbe Se. Majestät als einen Hort des Friedens, als ein Vorbild männlicher Tugend und Kraft. In seinen Handlungen erkennen wir den deutschen Mann. Seine Versöhnung mit unserem Alt-Reichskanzler Fürsten Bismarck, aus der ureigensten Initiative des Kaisers hervorgegangen, giebt Zeugniß für den wahren Hohenzollern-Sinn unseres obersten Kriegsherrn. Begeistert ertönte das Hoch auf Se. Majestät seitens der Festversammlung, worauf stehend die Nationalhymne gesungen wurde. Das Programm war in jeder Beziehung ein gewähltes und verdienen besonders hervorgehoben zu werden die beiden gemischten Chöre des Kriegervereins „Germania-Alemannia", das „deutsche Kaiserlied" von Sr. Exc. Geh.-Rath Gebauer, welches von beiden Vereinen gemeinschaftlich gesungen wurde, sowie die von Mitgliedern des Männerturnvereins vorgeführten Gruppirungen. Auch brachten die Gesangvorträge eines jeden Vereins je einen Männerchor zu Gehör, welche sehr beifällig aufgenommen wurden. Zum Schluß wurde von den Kameraden des Krieger- und Militärvereins „Eiserne Kreuz" von E. Wichert zur Darstellung gebracht. Sämmtlichen Betheiligten wurde sehr schön gespielt und bewiesen Lobenswerth waren die Leistungen von Frl. Hallein u. den Herren Schlosser und Jost. Reicher Beifall wurde den Genannten zu Theil. Den Schluß bildete ein solennes Tänzchen. Schon war es bereits 4 Uhr, als dasselbe sein Ende erreichte. Beide Vereine können mit Stolz auf die einfache, der würdige Feier zurückblicken und ist dieselbe gewiß ein schönes Zeichen für den kameradschaftlichen Geist, der zwischen beiden Vereinen herrscht.

* **Der erste Maskenball des Carneval-Vereins „Narrhalla"** verlief glänzend, das „Taunus-Hotel" war am Sonntag Abend die Sammelstätte der schönsten Masken, speziell in Damen-Masken (Herren-Masken waren sehr wenig vertreten) war eine überaus große Pracht zu sehen. Präzis 11 Uhr 11 Min. fand der Einzug des Kleinen Rathes auf die Tribüne statt, woselbst der I. Präsident die Masken willkommen hieß. Hierauf wurde unter Leitung des Rathmitglieds Dehnike die Masken-Polonaise gegangen. Der Kleine Rath proklamirte um 11 Uhr 49 Min. folgende Masken als prämiirt: 1. Preis: Prinzeß Carneval Frau N. N., 2. Preis: Reklame Frau N. N., 3. Preis: Lattemann Frl. Knögel, 4. Preis: Blaustrumpf (Naturforscherin) Frau Wiegand, 5. Preis: Landpommeranze Frl. Kirsch. 1. Herren-Preis: Jude (Handelsmann) Herrn Brademann sen., 2. Preis: Porzellanhändler Herrn J. Schwarz, 3. Preis: Wodan Herrn H. Kissel, 4. Preis: Ostafrika-Gigerl Herrn L. Leiser, 5. Preis: Schusterbub Herrn H. Hammerschmidt. Seitens der Vereins waren nur sechs Preise bestimmt. Da aber nur auserlesene Masken da waren, hat sich der Kleine Rath genöthigt gesehen, zehn Preise zu vertheilen, unter Anderem große Punschbowlen, Rauchtisch, Bier-Service, Liqueur-Service, Arbeitskorb, Torten 2c. Nach erfolgter Demaskirung wurde es erst recht gemüthlich. Alle Theilnehmer werden das Bewußtsein mitgenommen haben, daß die „Narrhalla" sich würdig den besten Vereinen betr. Veranstaltungen anreihen kann, in dem es bis jetzt noch nicht erreicht wurde, zehn Preise zur Vertheilung zu bringen. Hoffentlich wird dies nun eine große Anziehungskraft sein für den zweiten Maskenball, der Fastnacht-Montag stattfindet.

* **Uniformirter Krieger- und Militär-Verein.** Man schreibt uns: Die Feier des Kaisers Geburtstags wurde beschlossen mit einer Versammlung, die Abends 8 Uhr im Hotel Hahn stattfand. Der Hauptmann und Commandeur des Vereins hielt eine Ansprache, welche mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Anschließend hieran hielt Herr Kamerad Hallein eine Rede über die Wiederherstellung des guten Einvernehmens zwischen dem Kaiser und seinem ehemaligen Kanzler. Ein dreifaches Hoch auf den Fürsten Bismarck wurde darauf ausgebracht und das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles" gesungen. Auch Herr Kamerad Schlosser vom Krieger- und Militär-Verein hielt eine Rede, worin er das kameradschaftliche Bestreben der Krieger- und Militär-Vereine hervorhob. Noch ist lobend zu erwähnen der Gesangverein „Union", der die Feier des Geburtstags des Kaisers durch Gesänge verherrlichen half. Herr Schleim trug einige Soli vor. Um 12 Uhr fand Tanz statt, der die Anwesenden bis zur Frühe zusammenhielt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Die Lage in Serbien.

Belgrad, 30. Januar, Vorm. Der Staatsgerichtshof weigert sich wiederholt, trotz der Amnestie des Königs sich aufzulösen, und will sich nur bis zur Eröffnung der Skupschtina vertagen; die radikale Partei beginnt bereits im ganzen Lande zu agitiren. Vermuthlich wird die Arbeiter- und Landbevölkerung aufgewiegelt. In Folge dessen fanden in Belgrad und den Provinzstädten zahlreiche Arbeiterdemonstrationen statt.

Berlin, 29. Januar, Abends. Die Budgetcommission des Reichstags berieth heute den Rest des Etats der Post- und Telegraphenverwaltung, bei den Einnahmen aus den Porto- und Telegraphengebühren in Höhe von Mk. 245 500 000 beantragte Bebel eine Erhöhung um Mk. 3 347 000. Der Antrag wurde dann angenommen, ebenso wurde der Etat der Reichsdruckerei genehmigt. Beim Etat des auswärtigen Amts wurde die Forderung von Mk. 20000 für einen neu anzustellenden Direktor an der Spitze der Kolonialabtheilung bewilligt.

Berlin, 30. Januar, Vorm. Laut offiziösen Meldungen sind die Unterhandlungen zwischen bayerischen und preußischen Commissaren unter Vorsitz des Ministerialdirektors Fleck über die Staffeltarife auf 14 Tage unterbrochen. Die bayerischen Commissare haben Berlin verlassen.

Berlin, 30. Januar, Vorm. In Erwiderung auf die Aufforderung des Bundes der Landwirthe sein Mandat niederzulegen erklärte der Abgeordnete Uhden, er habe in Betreff des russischen Handelsvertrages keine bindenden Erklärungen gemacht, er werde daher sein Mandat nicht niederlegen.

Paris, 30. Januar, Vorm. Dem „Temps" zufolge ist der Kriegsminister entschlossen, den Oberst Bonnier abzurufen, weil derselbe Timbuktu besetzt hat, ohne diesbezügliche Weisungen aus Paris abzuwarten.

Antwerpen, 30. Januar, Vorm. Die Nachricht von der Zahlungseinstellung des Mannheimer Bankhauses Salomon Maaß, von dem gestern berichtetet wurde, hat am hiesigen Platze große Verstimmung verursacht, da mehrere bedeutende hiesige Finanzfirmen in Mitleidenschaft gezogen sind.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum, welches gestern bei den Lofoten lag, ist nordostwärts verschwunden; barometrische Maxima liegen vor dem Kanal und über Südeuropa. Die Winde sind überall schwächer geworden, nur an der Odermündung wehen noch starke nordwestliche Winde. In Deutschland, wo fast überall Regen oder Schnee gefallen ist, ist das Wetter vorwiegend trübe und allenthalben kälter geworden, insbesondere in den westlichen Gebietstheilen, indessen liegt die Temperatur allenthalben noch über dem Mittelwerthe; nur im nordwestlichen Küstengebiete, sowie in einem Streifen, der sich von der Pfalz nordwestwärts nach der ostpreußischen Küste erstreckt, herrscht heitere Witterung. Nach der gegenwärtigen Wetterlage ist ruhiges, vielfach heiteres und kälteres Wetter zu erwarten. Frost in Aussicht.

Deutsche Seewarte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= **Spielplan der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M.** Opernhaus. Dienstag den 30. Jan.: „Masken-Ball." Mittwoch den 31.: Vorstellung bei ermäßigten Preisen. Neu einstudirt: „Die Nibelungen" von Hebbel. 1. Abtheilung: „Der gehörnte Siegfried". „Siegfrieds Tod". Donnerstag den 1. Februar: „Oberon". Freitag den 2.: Geschlossen. Samstag den 3.: „Bajazzo". „Cavalleria rusticana." Sonntag den 4., Nachmittags 3½ Uhr: „Dornröschen". Abends 7 Uhr: „Robert der Teufel". Montag den 5.: Vorstellung bei ermäßigten Preisen. Neu einstudirt: „Die Nibelungen" von Hebbel. 2. Abtheilung: „Krimhilds Rache." — Schauspielhaus. Dienstag den 30. Jan.: „Zopf und Schwert." Mittwoch den 31.: Geschlossen. Donnerstag den 1. Febr.: „Der ungläubige Thomas." Hierauf: „In Civil." Freitag den 2.: „Charleys Tante." „Durch den Kaufmännischen Verein." Samstag den 3.: „Talismann." Sonntag den 4., Nachmittags 3½ Uhr: „Charleys Tante." Abends 7 Uhr: „Das Heirathsnest." „Durch den Kaufmännischen Verein."

Aus der Umgegend.

> **Bierstadt,** 29. Januar. Der „Bierstadter Sterbekasse-Verein" hat in seiner letzten Sitzung an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Lehrers Döringer zu Oestrich den Herrn Lehrer W. Schmidt-Wiesbaden in den Vorstand gewählt. Das Vermögen des Vereins betrug Ende vorigen Jahres Mk. 384.25.

rr **Wallau,** 29. Januar. Der Gustav-Adolf-Frauen-Verein, der in den Gemeinden des hiesigen Dekanates über eine stattliche Mitgliederzahl verfügt, hat für dieses Jahr der Kirchengemeinde Wildsachsen ein prächtiges Kranken-Kommunion-Besteck gemacht und dasselbe dieser Tage der Gemeinde durch Herrn Pfarrer Kopfermann überreichen lassen. Zu diesem Zwecke war eine Versammlung im Schulhause zu Wildsachsen einberufen, in welcher Herr Pfarrer Kopfermann von Breckenheim einen lehrreichen Vortrag über Zweck und Ziel des Gustav-Adolf-Vereins (speziell des Frauen-Vereins) hielt und zum Beitritt in den Verein aufforderte. Unser Gustav-Adolf-Frauen-Verein hat schon verschiedene Gemeinden mit ähnlichen Gaben bedacht, so Hofheim, Hochheim, Dienethal 2c. Wie wir hören, soll demnächst die neue Gemeinde Hattersheim berücksichtigt werden.

— **Braubach,** 28. Januar. Die Holzpreise stellen sich in diesem Jahre bedeutend niedriger wie im Vorjahre. Bei der letzten Versteigerung im Distrikt „Neuweg" wurden im Durchschnitt per Klafter buchen Scheitholz 20 M., per Klafter buchen Knüppel 13 M. 50 Pf. und per Hundert Wellen 5 M. 70 Pf. erzielt, während der Festmeter eichen Stammholz auf 17 M. zu stehen kam. Die Ursache ist wohl in der milden Witterung wie voriges Jahr zu suchen. — Seitens der Verwaltung des hiesigen Blei- und Silberwerks S. B. Goldschmidt u. Söhne wird beabsichtigt, das bestehende Pferdebahngeleise vom Directionsgebäude ab am Eckhardtsbrunnen entlang in die oberhalb des letzteren gelegenen Hüttenräume weiter zu führen.

— **Vom Fuße des Westerwaldes,** 29. Januar. Nach den seither hier abgehaltenen Holzversteigerungen zu schließen, scheint das Brennholz nicht sonderlich hohe Preise zu erzielen. Vier Raummeter buchenes Knüppelholz galten durchschnittlich 18 bis 22 Mk., das Hundert buchene Astwellen 9 bis 13 Mk. und Durchforstungswellen 10 bis 17 Mk. Das Stammholz ist auch preiswürdig.

† **Aus Nassau,** 29. Januar. Die Frankfurter Versicherungsgesellschaft „Providentia" hat für das Jahr 1893 an vertragsmäßigen Vergütungen die Summe von Mk. 506.52, somit seit 1882 im Ganzen Mk. 4526.06 Pfg. an die Wilhelm-Augusta Stiftung des Nass. Lehrervereins abgeführt.

— **Diez,** 29. Januar. Gestern wurde dahier die 21jährige Ehefrau des Wirths und Metzgers Hofmann wegen des Verdachts des Kindesmords verhaftet. Man fand bei ihr eine in Lumpen und Papier eingewickelte bereits stark in Verwesung übergegangene Kindesleiche in einer Kiste verborgen, die fast täglich von der H. benutzt wurde. Die H. will nicht gewußt haben, was in dem Packet gewesen, sie habe das Packet vor einigen Jahren zur Zeit ihres Dienstes in Wiesbaden von einer ihr fremden Frauensperson zur Aufbewahrung erhalten, dasselbe jedoch nie geöffnet. Die Untersuchung wird wohl Licht in die dunkle Affaire bringen.

— **Hadamar,** 29. Januar. Am 25. d. M. fanden hier die Wahlen des Bürgermeisters, des Stellvertreters desselben und der beiden Schöffen seitens der Stadtverordneten statt. Gewählt wurde der seitherige Bürgermeister Herr Mathi, zu dessen Stellvertreter Herr Unternehmer Oswald Fohr und zu Schöffen die Herren August Schweitzer sen. und Joseph Herlth. — Am 12. Juni l. J. feiert das hiesige Kgl. Gymnasium sein 50jähriges Bestehen.

* **(Kurze Notizen.)** Im Mainzer neuen Gymnasium erschoß sich gestern früh der 19jährige Oberprimaner R., Sohn eines dortigen angesehenen Weinhändlers. Der Lebensmüde hatte sich bei der Prüfungsarbeit einer Unredlichkeit schuldig gemacht, die entdeckt wurde. — Den Eheleuten Zeyzer in Höchst ist aus Anlaß der Feier ihrer goldenen Hochzeit die Ehejubiläums-Medaille verliehen worden. Desgleichen den Eheleuten Mazeiner in Charlottenberg. — Der Forstassessor Karl Hünten zu Hermeskeil ist zum Oberförster ernannt und demselben die Oberförsterstelle zu Haiger vom 1. April d. J. ab übertragen worden. — Sämmtlichen Bergleuten des „Fahnenbergstollens" des Emser Blei- und Silberwerks ist vor einigen Tagen gekündigt worden, weil der Betrieb desselben sich nicht mehr lohnt. Es sind dies etwa 80 Mann, darunter eine ganze Anzahl von Familienvätern mit zum Theil reichem Kindersegen. Es heißt, daß die älteren Leute wieder auf der Grube „Merkur" angelegt werden sollen; die Mehrzahl derselben sieht aber in der jetzigen verdienstlosen Zeit mit Besorgniß der Zukunft entgegen. — Die Stadtverordneten in Frankfurt bewilligten zur Renovirung des „Römer" 186,000 Mark.

Neues aus aller Welt.

* **Unsere Kriegsschiffe.** Aus Kiel schreibt man uns: Was die diesjährige Zusammensetzung der heimischen Schlacht- und Kreuzerflotte, d. i. der Manöverflotte sammt Reservedivision, anbetrifft, so wird dieselbe nach dem Indienstthaltungsplan für 1894/95 eine wesentlich andere werden, als in den Vorjahren, und namentlich ein bedeutend stärkeres Material an Panzer-

schiffen aufzuweisen haben. Schon von vornherein, am 1. April, kommen auf die Dauer eines Jahres zehn Panzerschiffe erster bis vierter Klasse, sowie zwei Kreuzer zweiter, d. h. unserer bisher größten Klasse, in Dienst. Dazu kommen zwei Avisos auf neun und einer auf sechs Monate unter die Kriegsflagge. Zu dieser Flotte treten endlich bei Beginn der Herbstübungen noch drei Panzerschiffe vierter Klasse auf zwei Monate, so daß die Manöverflotte ohne die an den Herbstübungen Theil nehmenden Schulschiffe aus insgesammt dreizehn Panzerschiffen aller Klassen, zwei großen Kreuzern und drei Avisos bestehen wird. Von der Torpedoboots-Flotille werden in diesem Sommer sechs Divisionsboote auf je zwölf Monate, zwölf Schichauboote auf sieben und sechs auf drei Monate zu Manöverzwecken in Dienst stehen.

* **Ein verhungerter Missionär.** In Auxerre, der Hauptstadt des Departements Yonne, starb verhungert und erfroren in seiner elenden Wohnung ein Greis, der seit Jahrzehnten Cigarrenstummel sammelte und Almosen empfing. Unter seinen Habseligkeiten befand sich auf dem Dachboden ein alter Lederkoffer, der zur großen Ueberraschung der Erben Werthpapiere im Betrage von über einer Million barg. Seit 1883 hatte er keinen Coupon abgeschnitten. Außerdem stellte sich heraus, daß der Verstorbene Besitzer eines ungeheuren, aber gänzlich vernachlässigten Landgutes war.

* **Zwei gewerbsmäßige Mädchenhändler** wurden, wie man aus Bern schreibt, dort von der Polizei verhaftet in dem Momente, als sie im Begriffe standen, wieder einige junge Mädchen unter falschen Vorspiegelungen nach Frankreich zu verschleppen. Diese Elenden scheinen ihr verbrecherisches Gewerbe schon seit Jahren betrieben zu haben. Man sieht in dieser Angelegenheit einem Sensationsprocesse entgegen, welcher sehr pikante Einzelheiten aufregen dürfte. Die jungen Mädchen wurden ihren Familien wieder zugeführt.

* **Schneidige Frauen.** Von dem Vorgehen der Damen der kleinen westphälischen Stadt Wanne wird berichtet: Dort führten die schöneren Hälften der Bürger beim Magistrat Beschwerde über die leidige Kneipsucht ihrer Ehegesponse, die bis Nachts um die zwölfte Stunde und noch länger in den Wirthschaften sich herumtrieben, ihr Geld vertroddelten 2c. Der Magistrat sollte Abhilfe schaffen, die Lokale um 10 Uhr schließen oder sonstwie die lüderliche Mannswelt zur Ordnung und Raison bringen. Was die westfälische Stadtbehörde that, um dem Wunsche der zornigen Gattinnen zu genügen, wissen wir nicht. Wohl aber hat das Beispiel der gestrengen Westfälinnen in Schlesien Nachahmung, und zwar erfolgreiche Nachahmung gefunden. Eine am 19. Januar in Lähn ausgeklingelte polizeiliche Bekanntmachung lautet nämlich: Nachdem seitens einiger Frauen in Lähn unter dem gestrigen Datum bei der hiesigen Polizeiverwaltung Beschwerde geführt worden, daß ihre Ehemänner alltags bis in die frühen Morgenstunden in den Schankstätten sitzen und so das häusliche Leben vernachlässigt wird, wird hiermit verordnet, daß die Schankstätten Abends um 10 Uhr geschlossen werden und kein Gast länger darinnen verweile. Die Polizeiorgane sind gehalten, auf die Beobachtung dieser Bekanntmachung zu achten und Zuwiderhandelnde zur Anzeige zu bringen. Lähn. Die Polizeiverwaltung.

* **Baron und Baronin Seefried.** Das jungvermählte Paar, dessen Herzensroman in der Oeffentlichkeit so sympathisch besprochen wurde, ist nach der Hochzeitsreise im Süden, die es unter Bewahrung des strengsten Inkognitos unternahm, bekanntlich vor ca. acht Tagen in Troppau angekommen, wo Baron Otto Seefried in das Infanterie-Regiment Kaiser Franz Joseph Nr. 1 eintreten wird. So lange der Baron dort in Garnison bleibt, wird die schlesische Landeshauptstadt auch der Wohnsitz seiner Gemahlin, der Enkelin des Kaisers von Oesterreich, der früheren Prinzessin Elisabeth von Bayern, sein. Zuerst hatte das freiherrliche Paar Appartements im Troppauer Hotel „Zum römischen Kaiser" inne, jetzt hat es aber eine eigene Wohnung bezogen, die entsprechend der Abkunft und dem Range der jungen Baronin eingerichtet worden ist. Bemerkenswerth ist nun, daß sich Baron und Baronin Seefried selbst mit den Ankäufen und Bestellungen für ihre künftige Wohnungseinrichtung befaßten und einen Theil derselben in Wien gemacht haben. Auf der Reise nach Troppau hat nämlich das junge Paar drei Tage sich in Wien aufgehalten. Die jungen Gatten kamen am 18. Januar dort an, stiegen in einem Hotel in der inneren Stadt ab und benützten ihren Aufenthalt zu verschiedenen Einkäufen. Sie wahrten auch in Wien ihr Inkognito, gaben aber in mehreren Geschäften, wo sie Bestellungen machten, die Adresse an, unter welcher die bestellten Gegenstände nach Troppau zu schicken seien, doch wurde dabei Beobachtung der Diskretion empfohlen. Baronin Seefried war als Prinzessin Elisabeth wiederholt bei Hofe in Wien, scheint aber während ihres jüngsten Aufenthaltes bei ihren Fahrten und Rundgängen durch die Stadt von Niemanden erkannt worden zu sein. Sie ist eine schlanke Blondine von eleganter Erscheinung und mit lieblichem Ausdrucke des Gesichts; sie trug in Wien ein schwarzes Winter-Jaquet, eine dunkle Robe und ein schwarzes Hütchen mit dunklen Federn. Baron Otto Seefried ist ein junger Mann von mittlerer Größe, aber gleichfalls schlank von Gestalt. Sein frischgefärbtes Gesicht ist an den Wangen glatt rasirt, das Haar und das Schnurrbärtchen über der Oberlippe sind blond; der Blick der blauen Augen verräth Energie.

* **(Kleine Chronik.)** In Brieg hat ein Wachtposten einen Sträfling erschossen, welcher aus der Gefangenen-Anstalt entfliehen wollte. — In Mentone ist ein Doktor Tunder aus Weimar von einem ehemaligen österreichischen Offizier, Oberländer, erdolcht worden. Es handelte sich um eine Dame aus Rußland, welche Tunder beleidigt haben sollte. — Graf Edmund Zichy, eine der bekanntesten und bekanntesten Persönlichkeiten der Wiener Gesellschaft, ist im hohen Alter von 83 Jahren verschieden. — In Pisa wurde Nachts in der Humbert-Kaserne ein Korporal und zwei Soldaten erschossen und ein anderer schwer verwundet aufgefunden. Man glaubt, daß der Mörder ein Soldat ist, der aus dem Fenster sprang und die Flucht ergriff. Wie nachträglich verlautet, wurde der Mörder, Soldat Mayer, in der Nähe der Stadt verhaftet. — Eine Lloyd-Depesche meldet, daß die britische Bark „Tralee" auf der Reise von Santa Rosalia nach Queenstown in der Brandon-Bai gescheitert und dabei 25 Personen ertrunken seien.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

— **Limburg,** 29. Januar. Heute fand hierselbst der sogen. Lichtmeßmarkt statt, welcher sowohl mit Klein- wie Großvieh sehr stark befahren war. Auch war der Handel ein allgemein befriedigender; schon sehr früh war das aufgetriebene Vieh verhandelt. Die Preise sind gegen die letzten Märkte merklich in die Höhe gegangen. Es wurden bezahlt für Ochsen 1. Qual. 64 M., 2. Qual. 56—58 M., Kühe und Rinder 1. Qual. 56 M., 2. Qual. 46 M. Fette Schweine 54—56 M., Kälber 50 M., Alles per Centner Schlachtgewicht. Für das Paar Fahrochsen wurden 550—600 M., trächtige und frischmelkende Kühe und Rinder erzielten Preise von 200—250 M., Jungvieh 80—100 M. Auf dem Schweinemarkt war der Handel gut, es war sehr viel Vieh aufgetrieben. Für Läufer wurden bezahlt 60 M., Einlegeschweine 70—80 M., Saugferkel 36—40 M., Alles per Paar. Der Krammarkt erfreute sich ebenfalls eines guten Besuches. Der nächste Markt ist am 5. Februar. An diesem Tage wird aber nur Viehmarkt gehalten.

Im Bann der Lüge.

Erzählung von **D. Russell.**

(Nachdruck verboten.)

(63. Fortsetzung.)

(Fortsetzung aus der Beilage.)

„Sie verschmähen also meinen Rath?" fragte sie. „Wohl — sei es so, — ich würde Ihnen die Folgen gern erspart haben und hatte geglaubt, daß Sie meine gute Absicht verstehen und vielleicht Ihren Einfluß benutzen würden, um Herrn von Garsthal zur Abreise zu bewegen. Indessen —"

In diesem Moment hörten wir draußen Alwins Stimme fragen:

„Fräulein Selding hier? Wo ist sie?"

„Im Frühstückszimmer, Herr Lieutenant, mit Fräulein Altmann," antwortete der Diener, welcher ihm vermuthlich meine Anwesenheit gemeldet hatte, und gleich darauf trat Alwin ein.

„Margarethe," sagte er, „weißt Du, daß Rose soeben nach Heydorf gefahren ist, um Dich zu besuchen?"

„Auch ich möchte sie sehen," erwiderte ich und fügte, zu der Erzieherin gewendet, hinzu: „Wollen Sie mich entschuldigen, Fräulein Altmann? Ich wünsche mit meinem Vetter allein zu sprechen."

Fräulein Altmann verbeugte sich mit rachsüchtigem Blick nach uns, und die Lippen fest zusammen pressend, als wollte sie eine Bemerkung zurückdrängen, ging sie hinaus.

„Alwin," sagte ich, mich zu ihm wendend, mit vor Erregung zitternder Stimme, „diese Frau hat soeben Rose gröblich beleidigt — und Dein Verhalten hat ihm die Handhabe dazu gegeben."

„Was in aller Welt kannst Du meinen?" fragte Alwin.

„Ich will es Dir erklären. Du weißt, daß Anna, als sie in thörichter Eifersucht Deine Papiere durchforschte, jene Briefe entdeckt hat, welche ich früher an Dich geschrieben, und Du weißt auch, welche Geschichte diese Blätter erzählen, und Du kannst Dir denken, was Anna beim Lesen derselben empfunden haben muß. Es war schrecklich, ihre Verzweiflung und ihren Kummer mitanzusehen. Sie war außer sich — sie hat mir die bittersten Vorwürfe gemacht und ist trotz meiner dringenden Bitte, erst mit Dir zu sprechen, noch in derselben Stunde abgereist. Fräulein Altmann kennt aber den Zusammenhang nicht und ist der festen Ueberzeugung, daß Anna Briefe von Rose gefunden und Dich deshalb verlassen hat. Verstehst Du nun, was ich meine?"

„Gar nichts verstehe ich, als daß Anna sich schmachvoll benommen hat!" rief Alwin leidenschaftlich. „Eine Frau, die im Stande ist, den verschlossenen Briefkasten ihres Mannes zu öffnen und Briefe zu lesen, die nur für den Empfänger bestimmt gewesen, ist, meiner Ansicht nach, zu Allem fähig! Sie hat mich verlassen und soll, soweit es von mir abhängt, niemals zurückkehren!"

„Aber willst Du denn nicht sehen, Alwin," wandte ich flehend ein, „wie dieses Fräulein Altmann das Alles zu Rose's Nachtheil ausbeuten kann und wird?"

„Was habe ich mit der Person zu schaffen?" entgegnete er zornig.

„Sie besitzt leider großen Einfluß auf den Baron, und da sie von unserer früheren Verlobung nichts weiß und nur zu sehr geneigt ist, das Schlimmste von Rose zu denken, so wird sie ihm nach seiner Rückkehr die Geschichte unzweifelhaft in ihrer Weise erzählen, wenn Ihr Beide nicht jeden weiteren Anlaß zur Mißdeutung beseitigt."

„Und was wünschest Du, das ich thun soll?" fragte Alwin und sah mich an.

„Ich bitte Dich, Wittelsberg zu verlassen. Folge Deinem warmherzigen, unbesonnenen, aber liebevollen Weibe, mit dem Du durch jedes Band der Ehre, der Pflicht und der Dankbarkeit verbunden bist. Ich gebe zu, daß es nicht recht von ihr war, Deine Briefe zu lesen; aber schließlich hat sie weit mehr zu verzeihen als Du."

Alwin war langsam im Zimmer auf und ab gegangen und blieb jetzt vor mir stehen.

„Margarethe," sagte er, „ich bin kein Heiliger, wie Du weißt, aber als ich Anna heirathete, geschah es mit dem Vorsatze, ihr ein guter Mann zu sein, und ich würde diesen Vorsatz ausgeführt haben, wenn sie mir meine Aufgabe nicht durch ihre Unvernunft und Abgeschmacktheit zu sehr erschwert hätte. Sie ist eifersüchtig auf jede Frau, wie Rose ganz richtig sagt, und auf jede hübsche noch ganz besonders. Das kann kein Mann auf die Dauer ertragen. Ich wenigstens bin der Sache nachgerade überdrüssig und, offen gestanden, recht froh darüber, daß sie derselben ein Ende gemacht hat."

„Du meinst doch nicht, daß Du Dich von ihr trennen willst? Was würde die Welt dazu sagen?"

„Die Welt! Meine liebe Margarethe, was die sagt, ist mir vollkommen gleichgültig. Uebrigens hat sich meine Frau von mir getrennt, nicht umgekehrt."

„Aber Du wirst sofort abreisen, nicht wahr? Du wirst sicherlich Rose nicht länger ungerechten Verdächtigungen aussetzen wollen?"

„Wenn es ihr Wille ist, werde ich abreisen."

„Weiß sie denn überhaupt die Wahrheit, Alwin? Hast Du ihr erzählt, worüber Anna so unglücklich ist?"

„Ihr das erzählen, hieße unehrenhaft gegen Dich handeln. Niemand ahnt etwas davon — wozu die alte Geschichte wieder aufrühren?"

„Ich hätte nichts dagegen, wenn es zu Rose's Rechtfertigung in Fräulein Altmanns Augen beitrüge."

„Aber Rose würde es natürlich betrüben, zu sehen, daß Du so lange ein Geheimniß vor ihr gehabt hast und es ihr jetzt nur nothgedrungen mittheilst. Ich finde es entschieden besser, daß sie nie etwas davon erfährt. Wir wollen ein Abkommen treffen, Margarethe: ich werde Wittelsberg verlassen und Du wirst unser altes Geheimniß wahren."

„Gut," antwortete ich kurz und wandte mich kalt von ihm ab. Niemals war mir Alwin so klein erschienen, wie in diesem Augenblick. Seine Eitelkeit ließ es nicht zu, daß von seiner Liebe zu mir gesprochen würde, weil er vor Rose als ein Held und Märtyrer dazustehen wünschte.

(Fortsetzung folgt.)

Telegraphischer Cours-Bericht.

Frankfurt, den 30. Januar, 2.30 Uhr. **Schlußcours.**

%	Staats-Papiere.	
3	Reichs-Anleihe	86,10
4	Preußische Consols	107,25
3½	„ „	101,—
5	Griechen	28,75
4	„	35,90
5	Italiener Compt.	75,20
3	„	46,80
4	Oestr. Goldrente	98,10
4⅕	„ Silberrente	79,90
4⅕	„ Papierrente	79,30
3	Portugiesen	20,50
5	am. Rum. R.	95,—
4	desgl. v. 1890	83,60
4	russ. Consols v. 1880	99,30
III.	Orient-Anleihe	—,—
5	Serb. Tabak-R.	62,75
4	Spanier Ausl.	—,—
	Zolltürken	99,55
	Cons. Türken	—,—
	Türken D.	—,—
4	Ungar. Goldrente	95,70
4	Ungar. Kronenrente	91,10
4½	1889er Goldungarn	—,—
4½	„ Silber- „	—,—
	Argentinier von 87	46,50
4½	äußere „ „ 88	40,20
4	unif. Aegypter	102,70
3½	priv. „	99,40
6	Mexikaner compt.	64,20
	Banken.	
	Reichsbank-Antheile	151,30
	Berl. Handelsges.	129,80
	Darmstädter Bank	129,—
	Deutsche Bank	158,40
	Diskonto-Commandit	174,—
	Oesterr.-Ungar. Bank	838 —
	Länderbank	205 ¾
	Oesterr. Credit	290 ¾
	Ungar. Credit	348 ¾
	Ottomanische Bank	118,50
	Industrie-Papiere.	
	Norddeutscher Lloyd	112,—
	Gelsenkirchener	143,80
	Harpener	135,80
	Tendenz: fest.	

Hibernia	115,—
Laurahütte	115,—
Bahnen.	
Hess. Ludwigs-Bahn	109,—
Pfälz. „	124,—
Buschtherader	370,—
Dux-Bodenbacher	46½
Staatsbahn	269,—
Lombarden	91⅝
Nordwest-Bahn	182⅝
Elbthal	201½
Jura-Simplon-Bahn	75,90
Gotthard-Bahn	149,30
Schweiz. Nordost-Bahn	103,—
„ Central-Bahn	113,60
Verein. Schweizer-Bahn.	75,20
Loose.	
1860er Loose	124,—
Türken-Loose	29,50
Wechsel.	
Kurz London	20,425
„ Paris	81,15
„ Wien	162,70
Prämie Credit per Febr.	3¾
per März	5,—
„ Disc.-C. per Febr.	2,80
per März	—

Papier-Geld.	Brief.	Geld.
Amerik. Banknoten	—,—	4,16
Französ. do.	—,—	81,20
Oesterr. do.	—,—	162,85
Russische do.	—,—	—,—
Geldsorten.		
20 Franken-St.	16,24	16,20
20 do. in ½	16,23	16,19
Dollars in Gold	4,19	4,16
Ducaten	9,60	9,55
do. al marco	9,65	9,60
Engl. Sovereigns	20,35	20,30
Gold al marco p. K.	27,88	27,80
Ganzl. Scheidg. „	28,04	—,—
Hochh. Silber „	92,50	90,50
Holl. Silber	—,—	—,—
Oesterr. Silber	—,—	—,—
Russ. Imperiales	16,65	16,63

Cheviot od. Buxkin für einen ganzen Anzug zu M. 5.75
Velour od. Kammgarn für einen ganzen Anzug zu M. 7.75
je 3 Meter 30 cm berechnet für den ganzen Anzug versenden direct an Jedermann. 1475b
Erstes Deutsches Tuchversandtgeschäft Oettinger & Co.
Frankfurt a. M., Fabrik-Depot.
Muster franco ins Haus. Nicht passendes wird zurückgenommen.

* **Auszeichnung.** Die mitteldeutsche Klebstoff-Industrie, W. Wigand hier, hat auf der Antwerpener Industrie-Ausstellung 1894 die goldene Medaille erhalten.

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich,
versendet porto- u. zollfrei zu wirkl. Fabrikpreis. schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe jeder Art, von 65 Pfg. bis Mk. 15.— p. mètre. Muster franco. 1607b
Seiden-Damaste
Beste Bezugsquelle f. Priv. Doppelt Briefporto n. d. Schweiz.

Colonialwaaren, Hülsenfrüchte,
Suppeneinlagen,
Teigwaaren und Gewürze
liefert in durchaus reeller Waare recht billig
J. C. Bürgener Nachfolger,
Hellmundstrasse 35. 5320

Todes-Nachricht.

Die Mitglieder der israelitischen Cultusgemeinde werden hierdurch benachrichtigt, dass unserer früherer Rabbiner

Herr Sam. Süskind

in Frankfurt a. M., gestern Nacht aus diesem Leben geschieden ist.

Der Vorstand ladet die Gemeindemitglieder ein, sich der von ihm abgeordneten Deputation zur Beerdigung, welche

Mittwoch, den 31. d. Mts., Vormittags 9½ Uhr

in Frankfurt a. M. stattfindet, möglichst zahlreich anzuschliessen.

Der Entschlafene hat während 40 Jahren die hiesige Rabbinatsstelle bekleidet und sich während dieser langen Zeit durch seine hohe Gelehrsamkeit, ausgezeichnete Rednergabe und vorzügliche Eigenschaften des Herzens und Charakters die Liebe und Achtung der Gemeindemitglieder und seiner Mitbürger erworben. — Wie er seine Anhänglichkeit an unsere Gemeinde noch von seinem Sterbelager aus, durch einen Segensspruch für dieselbe, bekundete, so wird auch dem Verblichenen in unserer Mitte stets ein ehrendes Andenken gewahrt bleiben.

Der Vorstand der israelitischen Cultusgemeinde:
Simon Hess.

5511

Die **Beerdigung** des

Herrn Adolf Kiesewetter

findet **heute Mittwoch Nachmittag 1½ Uhr** vom Leichenhause aus statt.

Die israel. Cultuskasse bleibt heute Mittwoch geschlossen.

5510 **Benedict Straus.**

Uhren-Depot
Heinr. Schütz,
Bahnhofstraße 6, Hinterh. 1 St.
Neubau J. G. Adrian.
Lager aller Arten Uhren, Ketten etc. etc.
Reparatur-Werkstätte. 3113
Kein Laden.

„La Dulcisima"
(Dep. No. 140),
hervorragend feine 18205
Special-Cigarre
Pfg. per Stück), Rauchern
Qualitäten besonders zu
empfehlen, im Alleinverkauf bei
C. Roth, Wilhelmstr.

Ein sehr feiner
Damen-Maskenanzug
(aus Polen) sehr billig zu
verkaufen. 8174*
Marktstraße 22, Stb.

Ein sehr feiner 8170*
Damen-Masken-Anzug
(Domino) sehr billig zu ver-
kaufen. Hermannstraße 7, part.

Herren- u. Damen-Domino
zu verleihen. 8185*
Gestendstraße 5, 2 r.

Ein Maskenanzug
zu verleihen. 8175*
Römerberg 39, 2. I.

Wäsche zum Bügeln wird angenom. Näheres Steingasse 6, D.

Schildpatt-Reparaturen
werden gut besorgt.
Kirchgasse 40, 4. St.

Zuschneiden
wird gründlich für 10 Mk. erlernt. Goldgasse 8, 1. St.

Ein Kind
erhält tagsüber gute Pflege. Wellritzstraße 46, Hth. D.

Capitalien.

Mk. 100
sucht ein Herr in sich. Stellung geg. 3 Monat Accept und Verschreibung einer schuldenfreien Einrichtung zu leihen. Off. u. K. 27 Exp. d. Bl. 500a

---

Eine erste Hypotheke von 6—7000 Mk. zu leihen gesucht. Off. unter Chiffre K. 41 an die Exped. d. Bl. 8183*

Zu verkaufen:

Gelegenheitskauf!
Ein wenig gebrauchtes, fast noch neues 4556
Sopha
ist für **35 Mark** zu verkaufen.
Goldgasse 8, Hth. P.

Harzer Kanarienhähnchen
hat billigst abzugeben.
Petri, Adlerstraße 67.

Zwei Karren
und ein zweisp. Wagen sind zu verkaufen Hochstraße 3, bei **W. Göbel,** Schmiedemeister.

Ein hochelegantes Büffet
(neu) preiswerth zu verkaufen. Hermannstr. 7, Part. 8169*

Ein wachsamer Hofhund
billig zu verkaufen. 8049*
Mainzerstraße 62.

Ein gut erhaltener, leichter **Landauer** zum ein- und zweispännig Fahren zu kaufen gesucht. Offert. an die Exp. der „Nordpfälzischen Bürgerzeitung" in Kirchheimbolanden. 18126

Ein Sopha,
2 Kinderpulte, 1 Vogelhecke billig zu verkaufen. 8153*
Adlerstraße 58, 2.

Zu vermiethen:

Albrechtstraße 41,
eine abgeschl. Wohnung (Bel-Et.) 5 gr. Zim., 2 gr. Mans. u. Zub. (neu), sofort zu verm. Näheres daselbst, 2 St. 5483

Emserstraße 25,
2 einzelne Zimmer o. Zimmer und Küche zu vermiethen gleich oder später. 8182*

Feldstraße 19, Part.
ein heizbares Zimmer zu vermiethen. 8041*

Hartingstraße 8
schöne Wohnung, 3 Zimmer, Balkon, Küche, Mansarde, zwei Keller u. all. Zubehör, billig zu verm. Näh. Part. 5309

Hermannstraße 7
2 Zimmer u. Küche n. Zubehör zu vermiethen. 5505

Hermannstraße 17,
2 Zimmer und Küche auf 1. April zu vermiethen. 5293

Hermannstraße 7,
Parterre, eine Mansarde zu vermiethen. 5506

Kellerstraße 11,
schöne Wohnung mit 3 Zimmer, Küche und Zubehör, Closet im Glasabschluß mit einer Abtheil. Garten. 5197
Näheres Nerostraße 25.

Kellerstraße 22, 1.
1 Zimmer und Küche, Keller u Zubeh. zu verm. Näh. 2. Stock bei Frau Nast. 4512

Michelsberg 15
1. und 2. Stock zu verm. 5281

Metzgergasse 18
1—2 Zimmer, Küche (kl. Wohnung) zu verm. 8107*

Roonstraße 5,
Bel-Etage, 3 Zimmer, Balkon u. Küche sofort oder 1. April zu verm. Näh. das. 8158*

Römerberg 12
drei Wohnungen zu vermiethen. Näheres Karlstraße 2. 5504
Ed. Erb.

Römerberg 14, Hth.
eine Wohnung bestehend aus 2 Zimmer, Küche, Keller, auf April zu vermiethen, auch ist daselbst ein schönes Zimmer auf jetzt an 1—2 Leute zu vermieth. 8166*

Sedanstraße 4,
ein großes leeres Parterrezimmer auf 1. Februar zu vermiethen. 417a

---

Steingasse 23,
Wohnung gleich oder später zu vermiethen. 8179*

Schwalbacherstr. 25,
I. 1 Tr. h., ist ein großes luft. Zimmer zu vermiethen. 8181*

Schlichterstr. 15
1 schöne Souterrain-Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Glasabschluß, zu vermiethen. Näh. Parterre daselbst. 5446

Victoriastr. 27
(Villa mit Garten), zweite Etage mit 5 Zimmern, Cabinet, 3 Kammern und sonstigem Zubehör zu vermiethen. Näheres das. 1. Etage. 4113

Kost & Logis.

Albrechtstraße 10,
Stb. 1 St., erh. anst. Arbeiter Logis mit od. ohne Kost. 8140*

Albrechtstraße 23,
Hth. 1 St. h., können 2 reinl. Leute Schlafstelle erh. 8176*

Bleichstraße 6,
erhalten reinliche Arbeiter Kost und Logis. 8146*

Bleichstraße 20,
1. Et., ger. möbl. Zimmer an 1 Herrn oder 2 Fräulein sogl. billig zu vermiethen, dgl. möbl. heizb. Mansarde zu verm.

Bleichstraße 35,
Hth. Part., erh. reinl. Arbeiter Kost und Logis. 8157*

Blücherstraße 16,
Hth., 1. St. r., erhalten reinl. Arbeiter bill. Kost u. Logis. 8173*

Feldstraße 12,
Frontspitze, finden 1 auch 2 anst. Herren (auch Mädchen) einfach möbl. Zimmer (sep. Eingang) auf gleich. 8139*

Helenenstraße 1
2 St. rechts, einfach möblirtes Zimmer billig zu verm. 5470

Helenenstraße 6,
Hth. 3. St., erhält ein reinl. jg. Mann schönes Logis. 7661*

Hermannstraße 26
2 St. rechts, können zwei auch drei reinliche Arbeiter **Schlafstelle** erhalten, daselbst ist ein **möblirtes Zimmer** zu vermiethen. 5292

Hellmundstraße 48,
2 Stg. r., ist ein gut möblirtes Zimmer m. 2 Betten u. g. Pens. a. gl. zu vermiethen. 8177*

Häfnergasse 5, 1.
einzelne Zimmer mit 1 und 2 Betten billig zu verm. 8135*

Metzgergasse 18
erhalten zwei reinliche Arbeiter Kost und Logis per Woche je 7 Mark. 8107*

Moritzstraße 12,
Mittelbau, ein schön möblirtes Zimmer zum 1. Februar zu vermiethen. Conrady.

Nerostraße 6,
2 möblirte Zimmer sofort zu vermiethen. 5277

Rheinstraße 31,
Stb. I., ein möbl. Zimmer zu vermiethen. 8167*

Römerberg 39,
2 St. l., möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermiethen. 8152*

Sedanstraße 8,
1. St., ein freundlich möblirtes Zimmer zu verm. 8102*

Steingasse 17, Part.,
ein möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermiethen. 8109*

Kl. Schwalbacherstr. 3,
3 Tr., erhalten 2 anst. Arbeiter Kost und schönes Logis für 9 Mk. die Woche. 8115*

Ein bis 2 gute Schuhmacher können Sitzplätze erhalten. Dens. ist Gelegenheit geboten, das Zuschneiden zu erl. P. Autz, Schwalbacherstraße 5.

Schwalbacherstr. 25,
Hth. I. 1. St., großes luftiges Zimmer an 1—2 Herrn zu vermiethen.

Walramstr. 37, 1,
möbl. Zimmer m. Kaffee billig zu vermiethen. 8118*

Wellritzstraße 46
erhält ein reinl. Arbeiter oder Mädchen Schlafstelle. 8162*

Zu miethen gesucht.

Ein leeres Part.-Zimmer
mit separatem Eingang wird zu miethen gesucht. Näh. 8156*
Saalgasse 10, 2. Stock.

Gesucht zum 1. April oder später 1—2 kleine Zimmer **direct** mit Küche verb. zwischen Albrecht-, Nicolas- und Rheinstraße. Off. sub **M. 24** an die Expedition.

Offene Stellen:

Weibliche Personen.

Zum 1. Februar gesucht
2 feinbürgerl. Köchinnen in kl. Familie, Lohn 25 Mk., bessere und einfache Haus-, Kinder- und Alleinmädchen, auch solche die melken können, bei hoh. Lohn gesucht durch 8137*
Frau Jakobi, Biebrich, Mainzerstr. 26.

Männliche Personen.

Lehrling
gesucht von 5314
W. Berger, Hofbäcker,
2 Bärenstraße.

Stellen-Gesuche:

Weibliche Personen.

Ein Bügelmädchen
sucht Beschäftigung, am liebsten in einer Wascherei. Näheres Römerberg 24, Schäfer. 8172*

Eine selbständige Waschfrau
sucht Beschäftigung. Näheres Bleichstraße 16, 1 Stg. 8171*

Eine junge, zuverl. Frau sucht Monatsstelle, übernimmt auch einen Laden oder Bureau zu reinigen. Näh. Adlerstr. 21, 2 St. r.

Eine Frau
sucht eine Monatsstelle. Wellritzstraße 28, 3. St.

Sonnenberg. Eine Frau, die schön flickt und stopft, nimmt noch Arbeit an. Gefl. Adressen unter S. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Eine Frau mit guter Empfehlung von f. Herrschaft nimmt Wäsche in's Haus. Näh. Stiftstr. 5, 3.

Ein junges, braves Mädchen sucht Monatsstelle oder für den ganzen Tag. Näheres Kl. Schwalbacherstr 13, 2 St. r.

Eine Friseurin sucht noch Kunden in und außer dem Hause. 435a
Wellritzstr. 6, Stb. 1 St.

In Weiß-, Bunt- und Goldstickereien
sucht noch einige Kunden im Hause. Hellmundstraße 45, Mtlb. 2. St. 8180*

Eine tüchtige **Weißzeugnäherin** sucht in u. außer dem Hause Beschäftigung. Näh. Hellmundstr. 48, 2. r.

Männliche Personen.

Junger gebild. Mann
sucht Stellung jeder Art. Off. unter K. 28 an die Expedition d. Blattes. 8114*

Ein fleißiger ehrlicher Mann
(stadt- u. landkundig), u. überall beliebt, wünscht einen tägl. Gebrauchsartikel mit Muster zu vertreten, Einkassiren oder sonst. Reiseposten. Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Off. unter K. 38 an die Exp. d. Bl. erbeten. 8168*

Portier
mit Sprachkenntnissen u. langj. Zeugn. sucht Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl. 434a

---

Kinderloses Ehepaar, Privatgärtner, sucht Stellung in einem Herrschaftshause. Gefl. Offerten erbitte u. K. 39 an die Exped. d. Bl.

Ein **Bureaugehülfe,** welcher ca. 3 Jahre auf einem Anwaltsbureau beschäftigt war, sucht Beschäftigung. Offert. u. K. 40 Exp. d. Bl.

Ein **junger Mann,** der sich aller Arbeit unterzieht, sucht Stelle als Hausbursche, Diener, Ausläufer u. dergl. 8178*
Römerberg 1, Hth.

Gebr. Reifenberg Nachflg.,

Webergasse 8.

Fortsetzung unseres **Räumungs-Ausverkaufs.**

Damen-Mäntel, Costüme, Morgenkleider

etc. etc.

zu Aufsehen erregend billigen Preisen.

Angebot unter Werth: Ein Posten Loden-Costüme,

Rock und Jaquett in allen Melangen 20, 15 bis **12 Mk.** 5502

Männer-Gesangverein

Sonntag, den 4. Februar, 8 Uhr Abends, in den Sälen des **Casino's:**

Grosser Maskenball

mit **Vertheilung** von **6 Preisen** (3 Damen, 3 Herren.)

Die Liste zum Einzeichnen der Eintrittskarten ist im Umlauf. Es sind diese Karten jedoch nur für Mitglieder bestimmt u. können für Einzuführende unter keinen Umständen verwendet werden. Für diese sind separate Karten ausschliesslich bei unserem Präsidenten, Herrn **Herm. Rühl,** Moritzstrasse 28, erhältlich. Hiesige Nicht-Mitglieder, Damen wie Herren, können nicht eingeführt werden. 5500

Der Vorstand.

Zither-Verein Wiesbaden.

Fastnacht-Sonntag, 4. Februar cr., in der **Männer-Turnhalle,** Platterstraße:

Großer Masken-Ball,

verbunden mit Preis-Vertheilung (3 Herren- und 4 Damen-Preise).

Karten für Masken à Mk. 1.50, Nichtmasken à Mk. 1.—, (eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pf.) sind zu haben bei den Herren Friseur **Jennet,** Häfnergasse, Cigarren-Handlung **Engelmann,** Bahnhofstraße, Kaufmann **Maus,** Ecke Walram- und Bleichstraße, Cigarren-Handlung **Barth,** Neugasse, Uhrmacher **Bücking,** Goldgasse, und Kürschner **Schmidt,** Saalgasse 4. — Karten für Mitglieder, Masken Mk. 1, Nichtmaske mit einer Dame frei, jede weitere Dame 50 Pf., sind nur bei Herrn Kürschner **Schmidt,** Saalgasse, erhältlich.

Es ladet höflichst ein 5331

Der Vorstand.

Carneval-Gesellschaft

Wiesbadener Humor

Heute Mittwoch Abend:

5. große Nachsitzung

in den närrisch decorirten Lokalitäten des **Thüringer Hofes,** Ecke der Dotzheimer- und Schwalbacherstraße.

Närrische Abzeichen sind am Saaleingang zu lösen.

Hierzu ladet freundlichst ein 5067

Der hohe Rath.

Braunkohlen-Briquettes

100 Stück 80 Pfg., 1000 Stück 7 Mark 50 Pfg. empfiehlt billigst

M. Cramer, Feldstraße 18.

5240

Wiesbadener

Militär Verein

Montag, den 5. Februar 1894, im **„Römer-Saale":**

Grosser Masken-Ball

mit Preisvertheilung.

(4 Damen- u. 3 Herren-Preise.)

Eintrittspreis für **Nichtmitglieder** (Masken wie Nichtmasken) **1 Mark,** eine Dame (unmaskirt) frei, jede folgende Dame **50 Pfg.** Die Mitglieder werden gebeten, ihre Karten im Voraus bei unserem Kassenführer, Herrn Emil Lang, Schulgasse 9, **zu ermäßigten Preisen** in Empfang zu nehmen. Karten für Nichtmitglieder ebendaselbst. 5508

Kassenpreis beträgt **Mk. 1.50.** Närrische Abzeichen sind am Saaleingange zu lösen. Saaleröffnung 7½ Uhr.

Der Vorstand.

Sonnenberg—Wiesbaden.

Schönstes Lokal Sonnenbergs am Fusse der Berge.

Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Restauration Nassauer Hof (Rendez-vous der Touristen)

Besitzer: **Jacob Stengel.** 5484

Vorzügl. Getränke.

Selbstgekelterten Wein.

Special-Fabrikation:

Apfelwein-Champagner.

Aufmerksame Bedienung. — Billige Preise.

Puder und Wangenroth,

fettig und auch trocken, — crémefarbig, rosa und gelblich, für Gesicht und Hände, für Theater, Bälle und Gesellschaften. Erzeugen bei allen Damen einen jugendlich schönen Teint, aus exotisch vegetabilischen Stoffen präparirt, ganz unschädlich, nie verletzend, stets wohlthuend gegen Kälte und Transspiration. In Porzellan- und Blechdosen von 50 Pfg. an, empfiehlt die Parfümerie-Carton-Handlung von

5222 **Wilh. Sulzbach,** Goldgasse 22.

Lina Bender-Degenhardt

bringt ihre

Damen-Schneiderei

nebst **reichhaltiger Musterkarte in Kleiderstoffen und Wäsche-Artikeln** mit billigsten Preisen, da vortheilhafteste Bezugsquelle, in empfehlende Erinnerung. 5152

Kurzwaaren. **Moritzstraße 60.** Modewaaren.

Neuanfertigen und Aufarbeiten

von **Betten und Polstermöbeln, Anfertigen** von **Decorationen** nach Zeichnung, **Arrangiren** von einzelnen **Zimmern** und ganzen **Wohnungen bei billiger Berechnung.** 5276

Schulberg 9, Part.

Sprudel.

Montag, 5. Februar a. c.:

Grosse carnevalistische

Damen-Sitzung

in den **Sälen** des **Curhauses.**

Einzug des **Comité's:** Abends **7** Uhr **11** Minuten.

Während der Sitzung:

Grosse Tombola

zu mildthätigen Zwecken.

Nach der Sitzung:

BALL.

„Kappe und Stern" zu dieser Sitzung für **Sprudler** à Mk. 4.—, sowie Eintrittskarten für deren Damen à Mk. 2.— werden bei Herrn **Wilh. Neuendorff,** Weisser Schwan, Kochbrunnenplatz 1, und Herrn **Wilhelm Bickel,** Langgasse 20, verabfolgt.

Sprudel-Damenkappen à Mk. 1.— werden ebendaselbst auf Wunsch ausgegeben.

Fremde und hiesige **Nichtmitglieder** erhalten **Einführungskarten,** soweit Raum vorhanden, für Herren und Damen zu je 4 Mark bei obigen Verkaufsstellen, sowie an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Lieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Samstag, den 3. Februar a. c., Vormittags, bei Herrn **Jos. Hupfeld,** Bahnhofstrasse 2, einzureichen, **Vorträge** bei Herrn **C. Kalkbrenner,** Friedrichstr. 12, anzumelden. 5501

Der kleine Rath der Gesellschaft „Sprudel".

„Sprudel."

Gelegentlich unserer großen **„Carnevalistischen Damen-Sitzung"** (Fastnacht-Montag, den 5. Februar c., Abends 7 Uhr 11 Minuten) in den Sälen des Curhauses, veranstalten wir

eine Tombola zum Besten der hiesigen Armen.

Der Vorstand hat zu diesem Zwecke **11 werthvolle Preise beschafft.** Außerdem aber ersuchen wir die **verehrlichen Einwohner** unserer Stadt und insbesondere unsere **Sprudler,** uns bestens und wo möglich recht bald mit **Liebesgaben** hierzu unterstützen zu wollen, damit wir zeitig einen Ueberblick über das zu treffende Arrangement erhalten. Den Dank werden die verehrlichen Geberinnen und Geber gewiß darin finden, wenn die Summe, welche wir unseren hiesigen Armen zuweisen können, eine **recht große** sein wird.

Im Namen des Sprudel-Comités:

Die „Tombola-Commission".

Zur Annahme von Liebesgaben sind bereit:

Herr **W. Neuendorff,** Weißer Schwan (Kochbrunnenpl. 1).	Herr **Moritz Schmidt,** Mauergasse 14.
„ **Jos. Hupfeld,** Bahnhofstraße 4.	„ **W. Hoffmann,** Webergasse 9.
„ **W. Bickel,** Langgasse 20.	„ **Nic. Henzel,** Rheinstr. 91.
„ **S. Heß,** Wilhelmstr. 12.	„ **C. Ackermann,** Webergasse 8.
„ **M. Stillger,** Häfnerg. 16.	„ **Gg. Bücher,** Rheinstr. 59.
	„ **Chr. Istel,** Webergasse 16.

Männer-Turnverein Wiesbaden.

Die Mitglieder werden ersucht, die Personen, deren Einladung zum **Maskenball** sie wünschen, unter Angabe der genauen Adresse dem Vorstande bis **Dienstag, den 30. Januar, Abends 9 Uhr** anzuzeigen. 5481

Der Vorstand.

Meine diesjährige **Masken-Garderobe** 5084 befindet sich

Marktstr. 32, vis-à-vis der Hirsch-Apotheke.

NB. Empfehle zu bekannt billigen Preisen **Herren- und Damen-Masken-Costüme** sowie **Dominos** zu verleihen und zu verkaufen.

Hochachtungsvoll

F. Brademann,

Marktstraße 32 und Metzgergasse 7.

Täglich frische, garantirt prima reine

Natur-Landbutter

à Pfd. 1,10 Mk.

empfiehlt

Die Filiale

G. Wienert Nachf., R. Schrader,

Wiesbaden, Marktstraße 23. 3935

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Societäts-Druckerei. Verantwortliche Redaction: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chefredacteur Ferdinand Koch; für den localen, den allgemeinen Theil und die Inserate: Otto von Wehren, Sämmtlich in Wiesbaden.